

STATISTIK DES AUSLANDES



Länderbericht
Burkina Faso
1986

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Burkina Faso

1986

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Publié par:
Office fédéral de la Statistique
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distribution:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Publications de l'Office fédéral
de la Statistique
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Série irrégulière

Erschienen im Juli 1986

Publié en juillet 1986

Preis: DM 7,90

Prix: DM 7,90

Bestellnummer: 5202100-86038

Numéro de commande: 5202100-86038

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Toute reproduction est autorisée sous
la réserve de l'indication de la
source et de l'envoi d'un exemplaire
justificatif.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Burkina Faso 1986

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Signes et abréviations	3
Tabellenverzeichnis	Liste des tableaux	5
Vorbemerkung	Remarque préliminaire	7
Karten	Cartes	8
1 Allgemeiner Überblick	Aperçu général	11
2 Gebiet	Territoire	15
3 Bevölkerung	Population	18
4 Gesundheitswesen	Santé publique	23
5 Bildungswesen	Enseignement	26
6 Erwerbstätigkeit	Emploi	28
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, sylviculture, pêche	30
8 Produzierendes Gewerbe	Industries productrices	35
9 Außenhandel	Commerce extérieur	38
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transports et communications ...	45
11 Reiseverkehr	Tourisme	49
12 Geld und Kredit	Monnaie et crédit	50
13 Öffentliche Finanzen	Finances publiques	52
14 Löhne	Salaires	55
15 Preise	Prix	57
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	Comptabilité nationale	60
17 Zahlungsbilanz	Balance des paiements	63
18 Entwicklungsplanung	Programme de développement	65
19 Entwicklungszusammenarbeit	Coopération au développement ...	67
20 Quellenhinweis	Sources	68

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / S I G N E S C O N V E N T I O N N E L S

0 = Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Moins que la moitié de 1 au dernier chiffre couvert, mais plus que nul
- = nichts vorhanden	Résultat rigoureusement nul
| = grundsätzliche Änderung inner- halb einer Reihe, die den zeit- lichen Vergleich beeinträchtigt	Discontinuité notable dans la série portant préjudice à la comparabilité dans le temps
. = Zahlenwert unbekannt	Chiffre inconnu
x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Case bloquée, l'information n'étant pas significative

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN*)
ABREVIATIONS GENERALES*)

g	= Gramm	gramme	US-\$	= US-Dollar	dollar U.S.
kg	= Kilogramm	kilogramme	DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	SZR	= Sonderziehungsrechte	droits de tirage spéciaux
t	= Tonne (1 000 kg)	tonne	h	= Stunde	heure
mm	= Millimeter	millimètre	kW	= Kilowatt	kilowatt
cm	= Zentimeter	centimètre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-heure
m	= Meter	mètre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	mégawatt, gigawatt
km	= Kilometer	kilomètre	St	= Stück	pièce
m ²	= Quadratmeter	mètre carré	P	= Paar	paire
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mill.	= Million	million
km ²	= Quadrat-kilometer	kilomètre carré	Mrd.	= Milliarde	milliard
l	= Liter	litre	JA	= Jahresanfang	début de l'année
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JM	= Jahresmitte	milieu de l'année
m ³	= Kubikmeter	mètre cube	JE	= Jahresende	fin de l'année
tkm	= Tonnen-kilometer	tonne-kilomètre	Vj	= Vierteljahr	trimestre
BRT	= Brutto-register-tonne	tonnage (jauge brute)	Hj	= Halbjahr	semestre
NRT	= Netto-register-tonne	tonnage (jauge nette)	D	= Durchschnitt	moyenne
tdw	= Tragfähigkeit (t = 1 016,05 kg)	tonne métrique	cif	= Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen	coût, assurance, fret inclus
CFA-Franc	= Franc der Communauté Financière Africaine	Franc de la Communauté Financière Africaine	fob	= frei an Bord	franco à bord

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Abréviations spéciales sont adjointes à des sections respectives. Sauf rares exceptions, les chiffres provisoires, corrigés et estimés ne sont pas marqués comme tels. En raison d'ajustements comptables, les totaux ne se font pas toujours exactement.

TABELLENVERZEICHNIS

Seite

1	Allgemeiner Überblick	11
1.1	Grunddaten	13
1.2	Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder	17
2	Gebiet	
2.1	Klima	18
3	Bevölkerung	
3.1	Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	18
3.2	Geburten- und Sterbeziffern	19
3.3	Bevölkerung nach Altersgruppen	20
3.4	Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Provinzen 1985	21
3.5	Bevölkerung nach Stadt und Land	21
3.6	Bevölkerung in ausgewählten Städten	21
3.7	Einheimische Bevölkerung nach Stammesgruppen	21
4	Gesundheitswesen	
4.1	Registrierte Erkrankungen	23
4.2	Ausgewählte Schutzimpfungen	24
4.3	Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	24
4.4	Medizinische Einrichtungen	24
4.5	Betten in medizinischen Einrichtungen	25
4.6	Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte	25
4.7	Anderes medizinisches Personal	25
5	Bildungswesen	
5.1	Analphabeten 1975	26
5.2	Schulen und andere Bildungseinrichtungen	26
5.3	Schüler bzw. Studenten	27
5.4	Lehrkräfte	27
5.5	Studenten im Ausland nach ausgewählten Gastländern	27
6	Erwerbstätigkeit	
6.1	Erwerbstätige und -quoten nach Altersgruppen 1975	28
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1	Bodennutzung	30
7.2	Verbrauch von Handelsdüngern	31
7.3	Index der landwirtschaftlichen Produktion	31
7.4	Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	32
7.5	Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	32
7.6	Viehbestand	33
7.7	Schlachtungen	33
7.8	Ausgewählte tierische Erzeugnisse	33
7.9	Hölzeinschlag	34
8	Produzierendes Gewerbe	
8.1	Betriebe nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen und -zweigen	35
8.2	Daten der Energiewirtschaft	36
8.3	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	37
9	Außenhandel	
9.1	Außenhandelsentwicklung	39
9.2	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	40
9.3	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	41
9.4	Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern	41
9.5	Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	42
9.6	Entwicklung des deutsch-burkinischen Außenhandels	43
9.7	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Burkina Faso nach SITC-Positionen	44
9.8	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Burkina Faso nach SITC-Positionen	44

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Burkina Faso 1986

	Seite
10 Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1 Fahrzeugbestand der Eisenbahn	45
10.2 Beförderungsleistungen der Eisenbahn	45
10.3 Straßenlänge nach Straßenarten	45
10.4 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	46
10.5 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	46
10.6 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft	47
10.7 Luftverkehrsdaten der Flughäfen Wagadugu und Bobo-Dioulasso	47
10.8 Daten des Nachrichtenwesens	48
11 Reiseverkehr	
11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern	49
11.2 Eingereiste Auslandsgäste nach dem Reisezweck	49
12 Geld und Kredit	
12.1 Wechselkurse	50
12.2 Gold- und Devisenbestand	51
12.3 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	51
13 Öffentliche Finanzen	
13.1 Staatshaushalt	52
13.2 Einnahmen des Staatshaushalts	52
13.3 Ausgaben des Staatshaushalts	53
13.4 Öffentliche Auslandsschulden	54
14 Löhne	
14.1 Durchschnittliche bzw. Mindeststundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen in Wagadugu	55
14.2 Vorherrschende Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen in Wagadugu	56
15 Preise	
15.1 Preisindex für die Lebenshaltung afrikanischer Haushalte in Wagadugu .	57
15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Wagadugu .	57
15.3 Mindestherzeugerpreise ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte in Wagadugu	58
15.4 Durchschnittliche Ausfuhrpreise ausgewählter Waren	59
15.5 Einzelhandelspreise ausgewählter Erdölherzeugnisse in Wagadugu	59
15.6 Einfuhrpreise ausgewählter Erdölherzeugnisse	59
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	60
16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten	61
16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	62
17 Zahlungsbilanz	
17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz	64

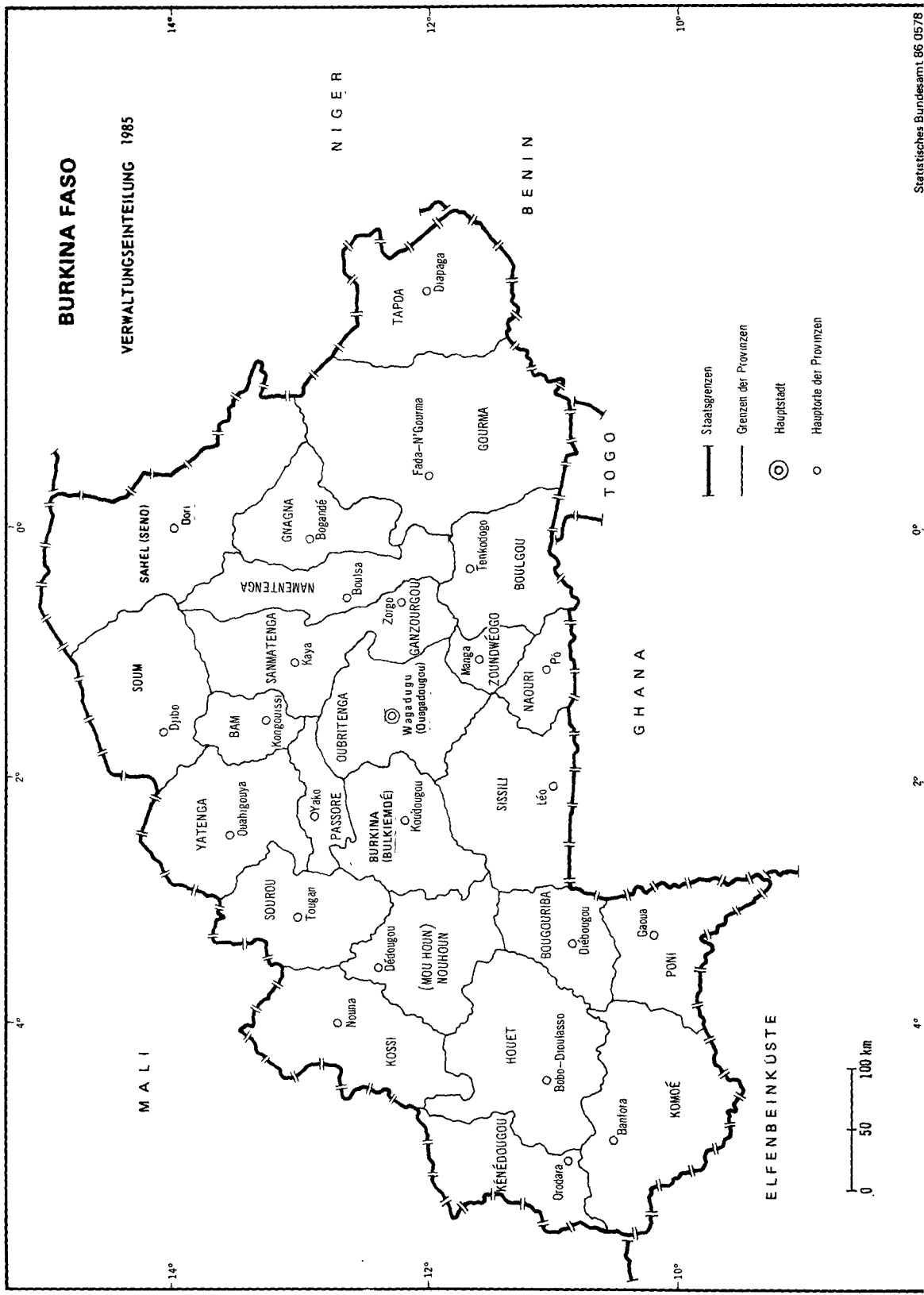
VORBEREITUNG

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.



BURKINA FASO

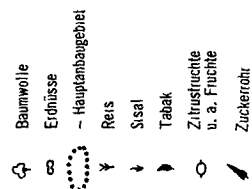
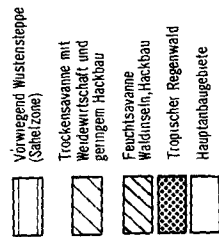
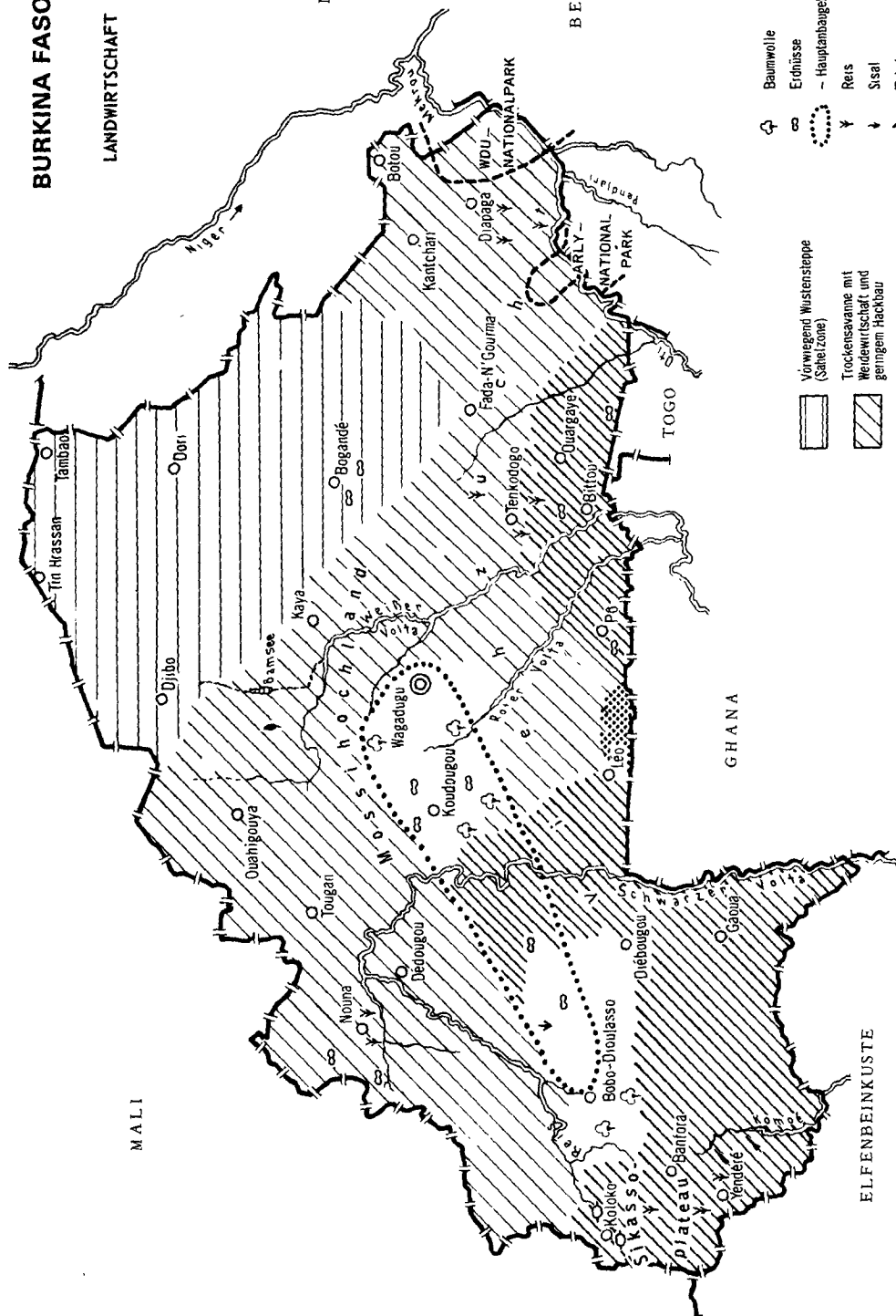
LANDWIRTSCHAFT

NIGER

BENIN

GHANA

ELFENBEINKÜSTE

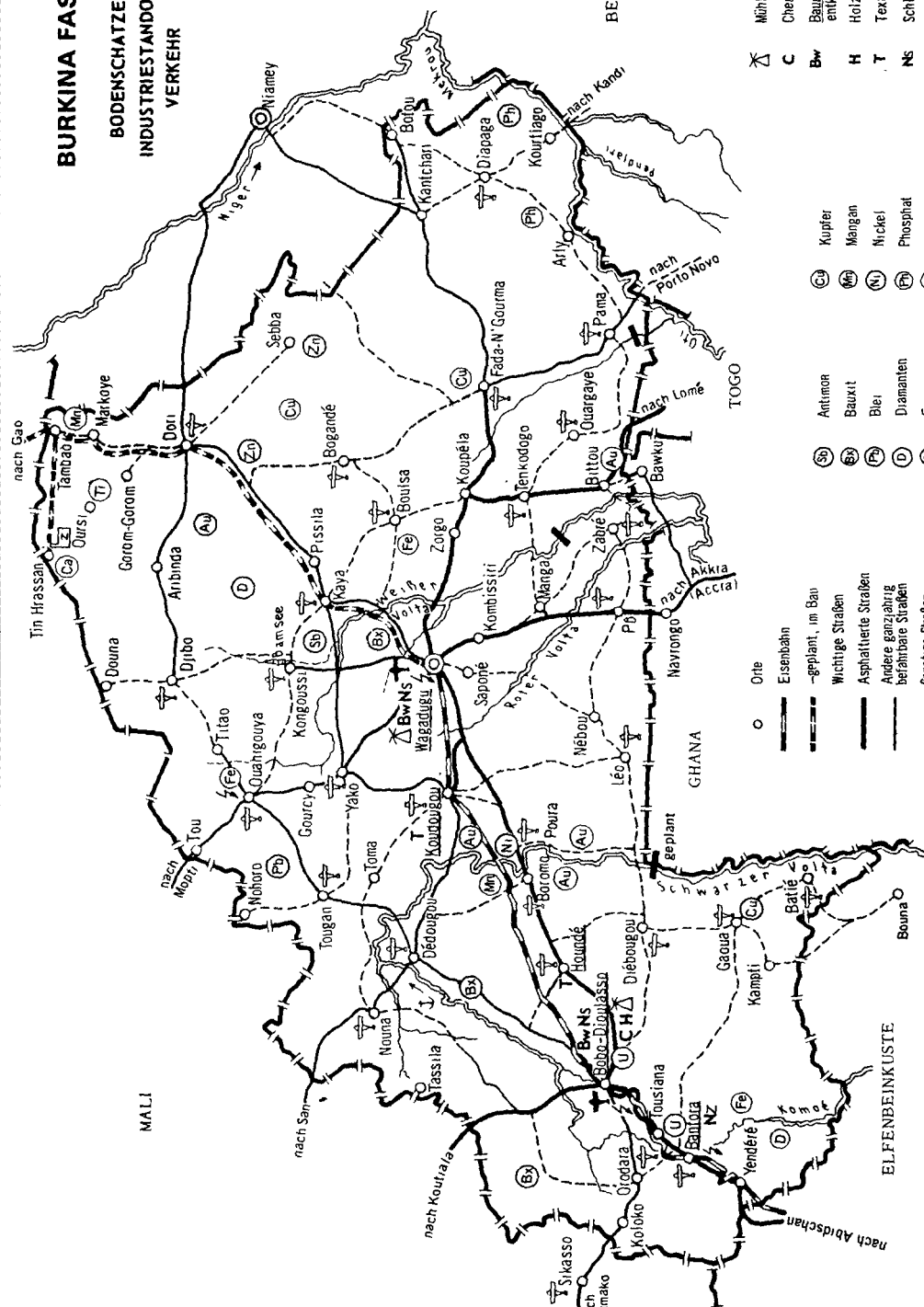


BURKINA FASO

BODENSCHATZ,
INDUSTRIESTANDORTE,
VERKEHR

NIGER

BENIN



- | | | | |
|-------------------------------|-----------|--------------------|-----------------------|
| Mühlen | Antimon | Kupfer | Flüsse, Staudämme |
| Chem. Industrie (Seife) | Bauxit | Mangan | Beginn d. Schifffahrt |
| Baumwoll-
enkömungsanlagen | Blei | Nickel | Flughäfen |
| Holzbe- u. -verarbeitung | Diamanten | Phosphat | Flugplätze |
| Textilindustrie | Eisen | Titan und Vanadium | |
| Schlachthäuser | Gold | Uran | |
| Zuckerfabrik | Kalk | Zink | |
| Industriestandorte | | | |
| Wärmekraftwerke | | | |
| Zementfabrik, geplant | | | |

1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname: Burkina Faso (bis August 1984 Obervolta)

Staatsgründung/Unabhängigkeit
Unabhängig seit August 1960

Verfassung: die Verfassung vom November 1977 wurde im November 1980 außer Kraft gesetzt.

Staats- und Regierungsform
Präsidentiale Republik seit August 1960; seit November 1980 unter Militärherrschaft.

Staatsoberhaupt und Regierungschef
Staatspräsident Hauptmann Thomas Sankara (seit August 1983; zugleich Vorsitzender des Nationalen Revolutionsrates/CNR).

Volksvertretung/Legislative
Nationalversammlung nach dem Militärputsch vom August 1980 aufgelöst. Gesetze werden auf dem Dekretweg erlassen.

Parteien/Wahlen
Verbot politischer Parteien seit November 1980.

Verwaltungsgliederung
25 Bezirke, Unterbezirke

Internationale Mitgliedschaften
Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen (außer IAEA, IMO, UNCTAD); Organisation für afrikanische Staaten/OUA; Wirtschaftsgemeinschaft Westafrikanischer Staaten/CEDEAO; Westafrikanische Währungsunion/UMOA; Westafrikanische Zollunion/UDEAO; "Conseil de l'Entente"; mit den Europäischen Gemeinschaft/EG assoziiert.

Zugehörigkeit zu internationalen Entwicklungsländerkategorien
MSAC (Most Seriously Affected Countries)
LLDC (Least Developed Countries)

1.1 Grunddaten

Gebiet
Gesamtfläche (km²) 1985: 274 200
Ackerland und Dauerkulturen (km²) 1983: 26 330

Bevölkerung
Gesamtbevölkerung (1 000) Volkszählung 1975: 5 638,2
Jahresende 1985: 6 939,0
Bevölkerungswachstum (%) 1975-85: 23,1
Geborene (je 1 000 Einwohner) 1960/65 D: 50,2 1980/85 D: 47,8
Gestorbene (je 1 000 Einwohner) 30,3 22,2
Gestorbene im 1. Lebensjahr (je 1 000 Lebendgeborene) 200 149
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)
Männer 1965: 40 1983: 43
Frauen 42 46

Gesundheitswesen
Betten in Krankenhäusern 1971: 2 161 1980: 2 042
Einwohner je Krankenhausbett 2 435 3 009
Ärzte 73 127
Einwohner je Arzt (1 000) 72,1 49,2
Zahnärzte 5 14
Einwohner je Zahnarzt (1 000) 1 052,6 446,5

Bildungswesen
Analphabeten (im Alter von 15 und mehr Jahren, %) 1975: 91,2
Grundschüler (1 000) 1970/71: 105,4 1982/83: 250,6
Sekundarschüler (1 000) 8,8 1981/82: 25,3
Hochschüler 183 1982/83: 3 086

Erwerbstätigkeit
Erwerbstätige (1 000) 1975: 1 408,2
männlich 1 359,7
weiblich 48,4

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Burkina Faso 1986

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Index der landwirtschaftlichen

Produktion (1974/76 D = 100)

Gesamterzeugung	<u>1980:</u>	109	<u>1984:</u>	113
je Einwohner		98		93
Nahrungsmittelerzeugung		106		110
je Einwohner		96		91
Erntemengen (1 000 t) von				
Mais		98		60
Hirse		889		880
Hülsenfrüchten		175		155
Zuckerrohr		350		320
Holzeinschlag (1 000 m ³)	1982:	6 282		6 586
Fangmengen der Fischerei (t)	1979:	7 000	1983:	7 000

Produzierendes Gewerbe

Installierte Leistung der				
Kraftwerke (MW)	<u>1979:</u>	38	<u>1982:</u>	40
Elektrizitätserzeugung (1 000 kWh)		98 838	<u>1983:</u>	124 730
Produktion von				
Mopeds (1 000)	<u>1978:</u>	15	<u>1982:</u>	5
Baumwollgarn (1 000 t)		0,6		0,5
Bier (1 000 hl)		421		693

Außenhandel (Mill. US-\$)

Einfuhr	<u>1979:</u>	301	<u>1984:</u>	255
Ausfuhr		77		91
Einfuhrüberschuß		224		164

Verkehr und Nachrichtenwesen

Streckenlänge der Eisenbahn "Régie des Chemins de Fer Abidjan-Niger" in Burkina Faso (km)	<u>1981:</u>	517		
Straßenlänge (km)	<u>1975:</u>	16 743	<u>1980:</u>	16 474
Pkw je 1 000 Einwohner		2,8	<u>1983:</u>	3,3
Fluggäste der nationalen Flug- gesellschaft (1 000)	<u>1970:</u>	30		93
Fernsprechanschlüsse (1 000)		4	<u>1982:</u>	11
Fernsehgeräte (1 000)		6		19

Reiseverkehr

Eingereiste Auslandsgäste (1 000)	1970:	4,3	1982:	50,0
Deviseneinnahmen (Mill. US-\$)	1975:	2	1980:	7

Geld und Kredit

Wechselkurse (Errechneter Vergleichswert, DM für 100 CFA-Francs)	<u>Jahresende 1981:</u>	0,79	September 1985:	0,66
Devisenbestand (Mill. US-\$)		55,5	Juli 1985:	116,1

Öffentliche Finanzen

Staatshaushalt (Mill. CFA-Francs)				
Einnahmen	<u>1980:</u>	38 692	<u>1984:</u>	57 401
Ausgaben		44 184		56 173
Öffentliche Auslandsschulden (aus- gezahlte Beträge, Mrd. CFA-Francs)	1981:	82,95	1985:	191,13

Preise

Preisindex für die Lebenshaltung afrika- nischer Haushalte in Ouaga (Ouagadougou) (Juli 1981/Juni 1982 D = 100)				
Insgesamt	<u>1983:</u>	113	<u>1984:</u>	118
Nahrungsmittel (ohne Gemüse und Obst)		106		119

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen in Jeweiligen Preisen (Mrd. CFA-Francs)	<u>1975:</u>	136,4	<u>1981:</u>	319,4
in Preisen von 1970 (Mrd. CFA-Francs)		99,6		124,1
je Einwohner (CFA-Franc)		17 660		19 856

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Burkina Faso 1986

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder*)

Land	Indikator	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen	
		Kalorienversorgung 1982	je Einwohner/Tag	Lebenserwartung bei Geburt 1983	Einwohner je planmäßiges Krankenhaus- bett	Anteil der	
						Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre) 1980	eingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grundschul- alter (1982 1)
		Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl	%	
Ägypten	3 210	128	58	507(81)	44	76	
Äquatorialguinea .....	.	.	44	170(80)	37	81
Äthiopien	2 162	93	43	2 902(80)	53(82) ^{a)}	46	
Algerien	2 639	110	57	440(81)	45(82)	94	
Angola	2 041	87	43	322(72)	25(82)	66(72)	
Benin	2 154 ^{b)}	101	48	994(81)	28	65	
Botsuana	2 468 ^{b)}	99	61	383(80)	35	102	
Burkina Faso 2)	1 879	79	44	3 009(80)	9(75)	20	
Burundi	2 206	95	47	1 564(83)	27	32	
Dschibuti .....	.	.	50	281(80)	9(78)	32
Elfenbeinküste	2 652 ^{c)}	115	52	589(75)	35	76	
Gabun	2 763 ^{c)}	111	50	220(81)	30(77)	115(75)	
Gambia	2 223 ^{b)}	89	36	961(80)	20	52	
Ghana	1 573	68	59	673(79)	30(70)	69	
Guinea	1 987	86	37	666(76)	20	33	
Kamerun	2 102	91	54	346(80)	41(76)	107	
Kenia	2 056 ^{b)}	88	57	641(83)	47	109	
Komoren	2 291 ^{b)}	92	48	528(80)	.	103 ^{d)}	
Kongo	2 504	113	63	296(81)	62(74)	156	
Lesotho	2 285	100	53	724(80)	52	104	
Liberia	2 267	98	49	733(79)	25	66	
Libyen	3 581	152	58	206(81)	39(73)	123	
Madagaskar	2 577	114	49	512(78)	50	100	
Malawi	2 242	97	44	836(81)	25	62	
Mali	1 731	74	45	2 467(82) ^{e)}	9(76)	27	
Marokko	2 671	110	52	893(81)	28	78	
Mauretanien	2 228 ^{b)}	97	46	1 792(80)	17(76) ^{f)}	33	
Mauritius	2 811	112	67	352(81)	79	107	
Mosambik	1 844	79	46	985(81)	33	90	
Namibia	2 197 ^{c)}	88	60(82)	97(73)	.	.	
Niger	2 456	105	45	1 669(83)	10	23	
Nigeria	2 443	104	49	1 428(80)	34	98	
Ruanda	2 206	95	47	648(81)	50	72	
Sambia	2 054	89	51	383(81)	44	96	
Senegal	2 392 ^{b)}	101	46	810(79)	10	48	
Seschellen	2 523 ^{b)}	101	70(82)	170(82)	60(77)	95	
Sierra Leone	2 049	85	38	902(82)	20	39	
Simbabwe	2 119	89	56	510(80)	69	126	
Somalia	2 102	91	45	800(79)	6	30	
Sudan	2 250	96	48	1 196(82)	32	52	
Südafrika	2 840	116	64	179(80)	.	105(72)	
Swasiland	2 526 ^{b)}	101	55	382(82)	65	110	
Tansania	2 331	101	51	562(81)	79(81)	102	
Togo	2 167	94	49	738(79)	18	111	
Tschad	1 620	68	43	1 292(78)	15	35	
Tunesien	2 656	111	62	477(81)	49(82)	106	
Uganda	1 807	78	49	689(81)	52	54	
Zaire	2 169	98	51	322(79)	85	90	
Zentralafr. Rep.	2 194	97	48	616(80)	33	68	

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören. - 2) Ehem. Obervolta.

a) Zehn und mehr Jahre. - b) 1980/82. - c) D 1979/81. - d) Ohne Mayotte. - e) In medizinischen Einrichtungen insgesamt. - f) Sechs und mehr Jahre.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Burkina Faso 1986

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder*)

Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Anteil der		Energieverbrauch 1982 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr 1)	Pkw je 1 000 Einwohner	Fernsprechan-schlüsse 1983	Fernsehempfangsgeräte 1982	Brutto-sozial-produkt 1983 zu Marktpreisen je Einwohner
	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1984	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1984						
	%		kg/SKE 2)	%	Anzahl			US-\$
Land								
Ägypten	20	49	608	8(82)	9(79)	13	41	700
Äquatorialguinea		72	79		14(72)	3(81)	5(83)	
Äthiopien	48	77	30	1(82)	1(84)	3	1	140
Algerien	6	45	735	0(80)	27(82)	32(84)	65	2 400
Angola	48(80)	55	135	8(75)	8(84)	5(82)	4	
Benin	50	44	40	8(78)	6(81)	5(78)	3(83)	290
Botswana	7(82)	77			12(83)	18		920
Burkina Faso 3)	41	79	27	14(81)	3(83)	2(82)	3	180
Burundi	58	81	15	1(80)	1(81)	1(82)		240
Dschibuti	4(83)		769	3(75)	18(81)	18	23(81)	
Elfenbeinküste	27	77	300	10(82)	19(84)	10(81)	41	720
Gabun	6(83)	74	1 965	5(81)	14(82)	21	27	4 250
Gambia	33	76	125	0(77)	10(82)	7(84)		290
Ghana	52	48	120	1(79)	5(81)	6(82)	6	320
Guinea	38	78	80		2(81)	2(81)	1	300
Kamerun	24	79	484	7(82)	7(83)	3(81)		800
Kenia	31	76	105	12(80)	12(83)	12(84)	6(83)	340
Komoren	41(82)	62	57	30(76)		1		
Kongo	8	31	105	7(80)	14(81)	11(82)	2	1 230
Lesotho	23	81			5(82)	7		470
Liberia	36	67	387	1(81)	1(81)	4	11	470
Libyen	2	11	2 506	0(81)	77(81)	66(80)	65	7 500
Madagaskar	44	80	67	8(81)	2(83)	4(82)	8	290
Malawi	37	81	50	8(81)	2(84)	3(84)		210
Mali	46	85	30	23(79)	3(81)	1		150
Marokko	17	49	291	34(82)	24(83)	12	39	750
Mauretanien	34	81	168	0(75)	6(81)	3		440
Mauritius	15	26	223	26(78)	27(83)	49	86	1 150
Mosambik	44(79)	60	115	5(77)	4(81)	4	0	
Namibia	7	46				47		1 760
Niger	33	85	50	2(81)	6(83)	2	1	240
Nigeria	26	50	204	0(79)	6(81)	2	6	760
Ruanda	40(83)	88	23	0(78)	2(84)	1		270
Sambia	15	64	389	1(79)	12(81)	11	12	580
Senegal	17	72	201	20(81)	6(81)	7(82)	1	440
Seschellen	8(83)		714	1(82)	64(81)	128		2 400
Sierra Leone	32	62	84	63(76)	4(75)	5	6(84)	380
Simbabwe	14	57	603	13(79)	29(82)	32(84)	13(83)	740
Somalia	50	78	135	1(80)	1(81)	2(82)		250
Sudan	34	75	87	1(81)	2(81)	3	6	400
Südafrika	5	27	3 204 ^{a)}	12(81)	105(84)	116	71	2 450
Swasiland	20(81)	69			25(82)	26	3	890
Tansania	52(83)	79	47	11(81)	2(81)	5	0	240
Togo	32	66	188	15(81)	1(83)	4	4	280
Tschad	64(81)	80	21	8(75)	2(81)	1(79)		
Tunesien	15	37	607	33(81)	21(82)	32	52	1 290
Uganda	57(83)	79	24	0(76)	1(82)	3	6	220
Zaire	36(82)	72	71	3(79)	2(81)	1	0	160
Zentralafri. Rep.	39	85	43	26(80)	16(83)	2(84)	1	280

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) SITC-Pos. 5-8. - 2) Steinkohleneinheit. - 3) Ehem. Obervolta.

a) 1980/82 D.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Burkina Faso 1986

Das Staatsgebiet von Burkina Faso erstreckt sich zwischen 2° und 5° nördlicher Breite sowie zwischen 2° östlicher und 6° westlicher Länge über eine Fläche von 274 200 km². Es ist somit etwas größer als die Bundesrepublik Deutschland. Burkina Faso gehört zu den kleineren Staaten Afrikas. Das Binnenland, dessen größte Ost-West-Ausdehnung 850 km beträgt, ist an seiner Südgrenze im Mittel 500 km vom Atlantischen Ozean entfernt. Es grenzt im Norden an Mali und Niger, im Süden an die Elfenbeinküste sowie an Ghana und Benin (Dahome).

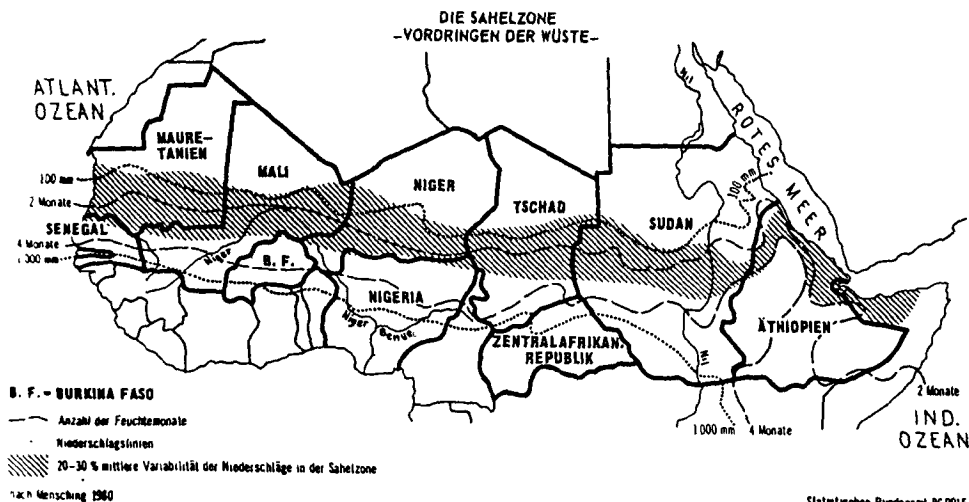
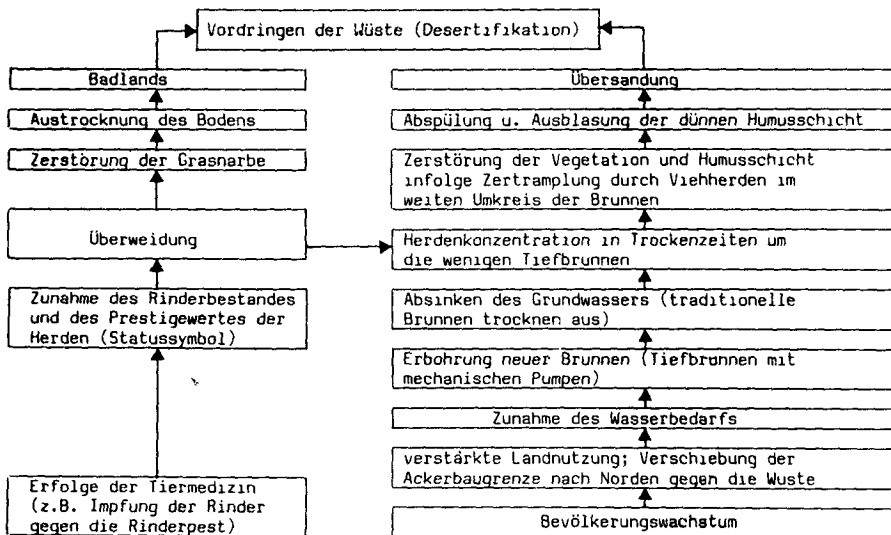
Die Landfläche liegt hauptsächlich in 200 bis 300 m u.M. und wird gelegentlich von Schichtstufen, Quarzitkuppen und Granitdurchbrüchen überragt. Die von Südwesten nach Nordosten verlaufenden Höhenzüge sind häufig in Inselberge aufgelöst. Das westliche Sandsteintaffelland - das vom Oberlauf des Schwarzen Volta (dem einzigen ständig wasserführenden Fluß des Landes) durchbrochen wird - weist mit über 700 m ü.M. die höchsten Erhebungen auf.

Nach klimatischer Gliederung durchziehen zwei Hauptlandschaften Burkina Faso: Im Nordosten die Sahelzone (Dornsavanne), die sich weiter nach Südwesten und Süden vorschleibt, und die Savannenzone, vom Norden her als breite Übergangszone die Trockensavanne, im Südwesten die Feuchtsavanne mit einzelnen Waldinseln.

Im südlichen und mittleren Landesteil herrscht überwiegend wechselfeuchtes Tropenklima mit jährlich zwei Regenzeiten (Mai/Juni und September/Okttober). In der Trockenzeit sind Staubstürme aus der Sahara (Harmattan) häufig. Vom Süden nach Norden wechseln drei Vegetationszonen: Feucht- und Baumsavannen bilden in der Südsudanzone mit 160 Tagen Trockenzeit, 1 000 bis 1 300 mm jährlicher Regenmenge und Temperaturen zwischen 15,2 °C (Januar) und 41,8 °C (März) den Übergang zum tropischen Regenwald (der aber auf dem Gebiet von Burkina Faso kaum noch vorkommt). In der nordwärts anschließenden Nordsudanzone sind die Jahresschwankungen der Temperatur stärker (11,5 °C im Januar, 43,2 °C im April), bei Jahresniederschlägen von 800 bis 900 mm herrscht die Trockensavanne vor. In der Sahelzone im Norden dauert die Trockenzeit rd. 280 Tage, der Niederschlag beträgt 400 bis 500 mm, es überwiegen Dornstrauchsavannen, z. T. Halbwüsten.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit von Burkina Faso und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt - 1 Stunde.

Die nördliche Landeshälfte von Burkina Faso gehört zur Sahelzone. Als Sahel wird der Übergangsbereich am Sudrand der Sahara ungefähr zwischen 12° und 18° nördlicher Breite von der Wüste zur Savanne bezeichnet. Er erstreckt sich quer durch Afrika vom Atlantischen Ozean bis zum Roten Meer. Der Sahel hat drei bis vier humide Monate mit einer Niederschlagsmenge von 200 bis 300 mm, die jedoch starken Schwankungen (Feucht- und Dürreperioden) unterworfen ist. Das ohnehin labile Ökosystem wurde durch verstärkte Eingriffe des Menschen empfindlich gestört, so daß es immer wieder zu mehrjährigen Dürrekatastrophen kommt. Die Ursachen der Entstehung weiträumiger struktureller Notstandsgebiete sind sehr komplexer Natur und variieren von Land zu Land. Für alle Länder mit Anteil an der Sahelzone gelten jedoch allgemeine Bedingungen, die wegen der Komplexität der Prozesse durch ein vereinfachtes Wirkungsschema veranschaulicht werden.



2.1 Klima *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Wagadugu (Ouagadougou)	Niamey (Niger)	Bouna (Elfenbein- küste)	Mango ¹⁾ (Togo)
	12°N 2°W	14°N 2°O	9°N 3°W	10°N 0°O
Monat	302 m	222 m	275 m	146 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	24,4	.	.	32,0 ^{III}
Juli	31,5 ^{III}	.	.	25,8 ^{VIII}
Jahr	29,0	.	.	28,4

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	33,6	42,2 ^{IV}	.	39,1 ^{III}
Juli .....	.	31,7 ^{VIII}	.	29,5 ^{VIII}
Jahr	35,4	.	.	34,5

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)

Januar	2/max. 1	0 ^{IX-II}	5/0	2/1
Juli	204/12	206/18 ^{VIII}	253/13 ^{IX}	247/15 ^{VIII}
Jahr	884/58	638/63	1 158/70	1 087/79

Relative Feuchte (%), Tagesmittel

Januar	30	26 ^{III a)}	.	26 ^{II}
Juli	72	91 ^{VIII a)}	.	89 ^{IX}
Jahr .....	.	57 ^{a)}	.	57

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an. Da nur Angaben für eine Beobachtungsstation im Lande vorlagen, wurden ergänzend Stationen der Nachbarländer herangezogen.

1) Früher: Sansanne-Mango.

a) Morgens.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180, 2000 Hamburg 4. Diese Klimadaten werden im allgemeinen nur gegen Gebühr abgegeben.

3 B E V Ö L K E R U N G

Am Jahresende 1985 hatte Burkina Faso 6,94 Mill. Einwohner (fortgeschriebene Zahl). Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 25,3 Einw./km². Die letzte Volkszählung fand vom 1. bis 7. Dezember 1975 statt. Damals wurde eine Bevölkerungszahl von rd. 5,64 Mill. und eine Bevölkerungsdichte von 20,6 Einw./km² ermittelt. Die Bevölkerung setzte sich aus 2,83 Mill. männlichen und 2,81 Mill. weiblichen Personen zusammen. In den zehn Jahren zwischen der Volkszählung 1975 und dem Jahresende 1985 hat sich die Einwohnerzahl von Burkina Faso um 1,30 Mill. bzw. 23,1 % erhöht. Für diesen Zeitraum läßt sich somit eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 2,1 % errechnen.

Nach Angaben der Weltbank belief sich die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der Bevölkerung zwischen 1965 und 1973 auf 2,0 % und im Zeitraum 1973 bis 1983 auf 1,9 %. Sie wird für den Zeitraum 1980 bis 2000 auf 2,0 % geschätzt.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1971	1975	1980	1985
Gesamtbevölkerung	1 000	4 300,0 ^{a)}	5 263,0	5 638,2 ^{b)}	6 145,0	6 939,0
männlich	1 000	2 158,6	.	2 827,6	.	3 432,0
weiblich	1 000	2 141,4	.	2 810,6	.	3 507,0
Bevölkerungsdichte, bezogen auf die Gesamtfläche 1)	Einw. je km ²	15,7	19,2	20,6	22,4	25,3

*) Ortsanwesende Bevölkerung. Stand: Jahresende. Den tiefer gegliederten Tabellen liegen zum Teil abweichende Angaben zugrunde.

1) 274 200 km².

a) Ergebnis der Stichprobenerhebung vom 30. September. - b) Ergebnis der Volkszählung vom 1. bis 7. Dezember.

Als natürliches Wachstum der Bevölkerung wird die Differenz zwischen der Zahl der Geburten und der der Sterbefälle bezeichnet. Die grenzüberschreitenden Wanderungen sind dabei ausgeschlossen. Im Durchschnitt der Jahre von 1980 bis 1985 betrug die Geburtenziffer 47,8 Geborene je 1 000 Einwohner gegenüber 50,2 in den Jahren von 1960 bis 1965. Die Sterbeziffer ist weitaus stärker, und zwar von 30,3 auf 22,2 Gestorbene je 1 000 Einwohner zurückgegangen. Bei der Säuglingssterblichkeit war ein Rückgang von 200 auf 149 Gestorbene im 1. Lebensjahr verzeichnet worden. Die Lebenserwartung bei der Geburt hat sich im Zeitraum 1965 bis 1983 für Männer von 40 auf 43 Jahre und für Frauen von 42 auf 46 Jahre erhöht.

3.2 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960/65 D	1965/70 D	1970/75 D	1975/80 D	1980/85 D
Geborene	je 1 000 Einw.	50,2	49,9	49,3	48,1	47,8
Gestorbene	je 1 000 Einw.	30,3	28,1	26,1	24,0	22,2
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene	200	186	173	160	149

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Burkina Faso 1986

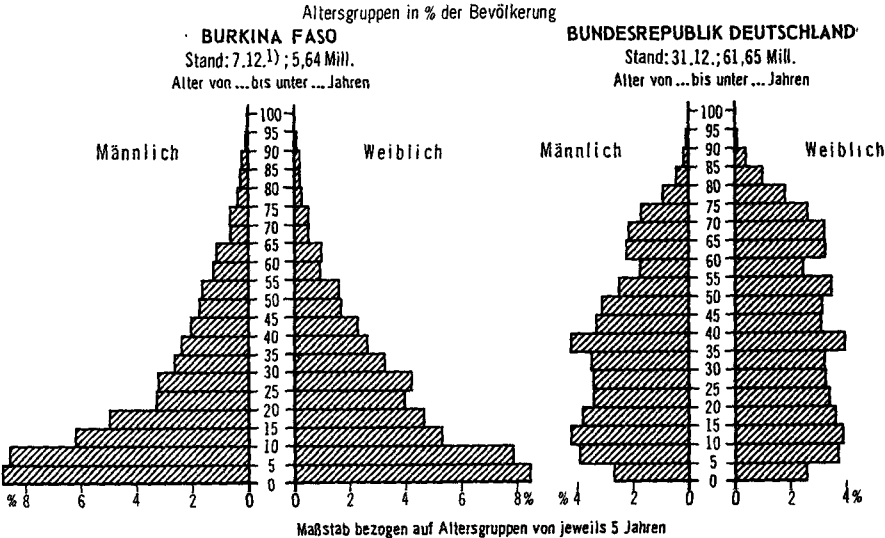
Burkina Faso weist, wie die meisten Entwicklungsländer, einen hohen Anteil junger Menschen an der Gesamtbevölkerung auf. Im Jahre 1975 waren 45,3 % der Einwohner jünger als 15 Jahre (1960: 41,6 %). Die Bevölkerung im Alter von 50 und mehr Jahren hatte einen Anteil von 11,5 % (1960: 10,8 %).

3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen
% der Gesamtbevölkerung

Alter von ... bis unter ... Jahren	1960 1)			1975 2)		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 5	17,7	9,2	8,5	17,3	8,8	8,5
5 - 10	15,2	8,1	7,1	16,5	8,6	7,9
10 - 15	8,7	5,0	3,7	11,5	6,2	5,3
15 - 20	7,8	4,1	3,7	9,6	5,0	4,7
20 - 25	8,3	3,5	4,8	7,3	3,3	4,0
25 - 30	8,7	3,9	4,8	7,4	3,2	4,2
30 - 35	6,6	2,9	3,7	6,0	2,7	3,3
35 - 40	6,9	3,2	3,7	5,1	2,4	2,7
40 - 45	4,7	2,3	2,4	4,3	2,0	2,3
45 - 50	4,6	2,3	2,3	3,5	1,8	1,7
50 - 55	2,9	1,5	1,4	3,3	1,7	1,6
55 - 60	2,6	1,3	1,3	2,1	1,2	1,0
60 - 65	2,0	1,0	1,0	2,1	1,1	1,0
65 - 70	1,6	0,9	0,7	1,1	0,6	0,5
70 - 75	0,9	0,5	0,4	1,2	0,6	0,5
75 - 80	0,5	0,3	0,2	0,6	0,3	0,3
80 und mehr 3)	0,3	0,2	0,1	1,1	0,6	0,5

1) Ergebnis der Stichprobenerhebung vom 30. September. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 1. bis 7. Dezember. - 3) Einschl. Personen unbekannten Alters.

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG BURKINA FASOS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1975



1) Ergebnis der Volkszählung.

Statistisches Bundesamt 86 0581

Die Bevölkerungsverteilung in den einzelnen Landesteilen ist sehr unterschiedlich. Die Siedlungsdichte erreicht im Gebiet um Wagadugu ihren Höchstwert, dagegen sind Teile des Nordens, Westens und Südens fast menschenleer. Der Bevölkerungsdruck im Mossigebiet im Landeszentrum hatte eine starke, teils saisonale, teils permanente Abwanderung in die Nachbarländer zur Folge. Nach Schätzungen leben gegenwärtig je eine Million Burkiner in Ghana und in der Elfenbeinküste.

Neben dem Département Wagadugu, in dem 1982 48,6 Einw./km² lebten (1975: 43,1 Einw./km²), war das Département Nord mit 48,7 Einw./km² (1975: 43,1 Einw./km²) am dichtesten besiedelt. Es folgen mit Abstand die Départements Centre Est, Centre Ouest und Centre Nord mit 40,6, 33,8 bzw. 33,0 Einwohner je km². Nach der neuen Verwaltungseinteilung vom November 1983 in 25 Provinzen ergaben sich die höchsten Dichtewerte für die Provinzen Wagadugu (70,4), Passoré (64,4) und Bulkiemé (Burkina) mit 62,7 Einw./km².

3.4 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Provinzen 1985^{*)}

Provinz	Hauptort	Fläche	Bevölkerung	Einwohner
		km ²	1 000	je km ²
Bam	Kongoussi	4 017	175,1	43,6
Bougouriba	Diébougou	7 087	213,0	30,1
Boulgou	Tenkodogo	9 639	358,6	37,2
Bulkiemé (Burkina)	Koudougou	9 303	583,0	62,7
Comoe	Banfora	18 393	210,8	11,5
Ganzourgou	Zorgo	4 087	149,7	36,6
Gnagna	Bogandé	6 548	147,6	22,5
Gourma	Fada Ngourma	28 664	231,1	8,1
Houet	Bobo-Dioulasso	16 472	370,8	22,5
Kénédougou	Orodara	8 307	118,6	14,3
Kossi	Nouna	13 177	244,3	18,5
Naouri	Pô	3 843	88,3	23,0
Namentenga	Boulsa	9 182	329,8	35,9
Mou Houn	Dédougou	10 442	240,3	23,0
Oubritenga	Wagadugu	11 175	787,0	70,4
Passoré	Yako	4 078	262,5	64,4
Poni	Gaoua	10 361	216,6	20,9
Séno (Sahel)	Dori	23 519	265,4	11,3
Sanmatenga	Kaya	9 213	340,9	37,0
Sissili	Léo	13 736	144,6	10,5
Soum	Djibo	13 350	160,0	12,0
Sourou	Tougan	9 487	279,2	29,4
Tapoa	Diapaga	14 780	110,6	7,4
Yatenga	Ouahigouya	12 293	637,0	51,8
Zoundwéogo	Manga	2 847	110,0	38,6

^{*)} Verwaltungseinteilung vom November 1983.

Nur 7,9 % der Bevölkerung lebten im Jahre 1985 in Städten (1975: 6,4 %). Es gibt sechs städtische Bevölkerungszentren: Wagadugu, Bobo-Dioulasso, Koudougou, Ouahigouya, Kaya und Banfora. Die mit Abstand größten Ballungsgebiete sind die Hauptstadt und Bobo-Dioulasso mit (1983) etwa 300 000 bzw. 150 000 Einwohnern. Ihre Bevölkerungszahlen haben sich seit 1970 um rd. 173 % bzw. 92 % erhöht.

3.5 Bevölkerung nach Stadt und Land

Stadt/Land	Einheit	1975 ¹⁾	1978	1979	1980	1985
In Städten	1 000	363	380	423	471	547
	%	6,4	6,4	7,0	7,7	7,9
In Landgemeinden	1 000	5 276	5 558	5 617	5 674	6 393
	%	93,6	93,6	93,0	92,3	92,1

1) Ergebnis der Volkszählung vom 1. bis 7. Dezember.

3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten

1 000

Stadt	1970	1975	1979	1980	1983
Wagadugu (Ouagadougou), Hauptstadt	110	169	236	248	300
Bobo-Dioulasso	78	113	140	149	150
Koudougou .....	.	36	38	42	60
Ouahigouya .....	.	25	27	34	.
Kaya	19	18	16	16	.
Banfora	9	12	13	13	.

Die einheimische afrikanische Bevölkerung umfaßt etwa 160 Stammesgruppen. Die bedeutendste Volksgruppe (knapp 50 % der Bevölkerung) bilden die Mossi mit Siedlungsschwerpunkt um Wagadugu/Koudougou. Sie sind, wie die meisten übrigen, Sudan neger. Die Fulbe (Peul, etwa 10 %), zweitstärkste Gruppe, zeigen stärker äthiopide Züge, ähnlich den kleineren, z. T. nomadischen Gruppen, die nach Norden Verbindungen zu den Völkern der Sahara (Tuareg) erkennen lassen. Die Zahl der im Lande lebenden Ausländer, vorwiegend in den Städten, beträgt rd. 5 000; die meisten von ihnen sind Franzosen.

3.7 Einheimische Bevölkerung nach Stammesgruppen^{*)}

1 000

Stammesgruppe	1961	1966	1968	1969	1970
Mossi ¹⁾	2 260	2 492	2 474	2 558	2 604
Fulbe (Peul) .....	.	.	536	554	543
Lobi	229	210	361	373	380
Samo 2)	370	330	356	368	374
Bobo (Bwa) .....	.	.	345	357	364
Senufo (Sénoufo)	282	327	284	293	298
Gurundsi (Gourounsi)	268	307	273	282	288
Bissa (Busanse)	205	.	242	261	255
Gurma (Gourmantché)	214	248	232	240	244

*) Angaben für ausgewählte Stammesgruppen. Eine Reihe kleinerer Völkerschaften ist in den Zahlen für die jeweilige Hauptgruppe enthalten oder gar nicht berücksichtigt, da ihr Hauptverbreitungsgebiet außerhalb der Staatsgrenzen von Burkina Faso liegt.

1) Einschl. Yatenga. - 2) Einschl. anderer Mandestämme.

Amtssprache ist Französisch, als Handelssprache dienen außerdem Arabisch und z. T. Englisch. Zahlreich wie die Stämme sind die benutzten Sprachen und Dialekte, die fast alle zu den Sudansprachen gehören. Am weitesten verbreitet ist das More der Mossi, das mit Bobo, Lobi, Senufo und kleineren verwandten Gruppen zu den Gursprachen zusammengefaßt wird. Das Ful zählt zur westlichen (atlantischen) Gruppe der Sudansprachen. Weniger verbreitet sind Sprachen der Mande (Soninke, Mandingo) und Songhai. Eine Berbersprache (Tamachek) gebrauchen die Tuareg im Norden.

Die Mehrheit (ca. 70 %) der Bevölkerung hält an den traditionellen Naturreligionen fest (Animisten); mehr als 25 % bekennen sich zum Islam und knappe 5 % sind (meist katholische) Christen.

Das Gesundheitswesen untersteht dem Ministerium für Gesundheit und Soziales, das u.a. für die Krankenhäuser, die Mutter-und-Kind-Betreuung, die Gesundheitserziehung, die Versorgung mit Medikamenten und den medizinischen Labordienst zuständig ist. Seit 1975 ist der staatliche Gesundheitsdienst organisatorisch in zehn regionale Dienstbereiche untergliedert, die etwa den damaligen Verwaltungsbezirken entsprechen.

Von wesentlicher Bedeutung für Burkina Faso ist der von der Weltgesundheitsorganisation der Vereinten Nationen/WHO von Wagadugu aus für mehrere westafrikanische Länder organisierte Kampf gegen die Flußblindheit, der seit Jahren mit Erfolg geführt wird. Ein bis 1991 laufendes Vorhaben zur Entwicklung des nationalen Gesundheitswesens umfaßt die Verbesserung des Basisgesundheitsdienstes und der Maßnahmen zur Familienplanung, ferner die Ausarbeitung eines nationalen Gesundheitserziehungs- und Bevölkerungsplanungsprogramms. Die Gesamtkosten belaufen sich auf umgerechnet 28 Mill. US-\$, von denen etwa 17 Mill. US-\$ auf Devisenkosten entfallen werden.

Der Gesundheitszustand der Bevölkerung ist mangelhaft. Ursachen sind unzureichende hygienische Verhältnisse, ungenügende und falsche Ernährung sowie fehlende ärztliche Betreuung. Häufigste Krankheiten sind Malaria, Lepra, Masern und Amöbiasis. 1981 wurden neben 326 200 Fällen von Malaria rd. 28 000 Fälle von Lepra, 18 000 von Trachom und 17 200 von Masern registriert.

4.1 Registrierte Erkrankungen

Krankheit	Einheit	1977	1978	1979	1980	1981
Lungentuberkulose	Anzahl	1 060	1 071	480	879	.
Lepra	Anzahl	74 005	48 005	41 855	35 487	28 012
Diphtherie	Anzahl	8	8	.	14	44
Pertussis (Keuchhusten)	Anzahl	1 860	2 747	4 098	3 888	2 983
Meningokokken-Infektion	Anzahl	1 129	1 359	1 813	1 867	4 260
Tetanus	Anzahl	672	717	569	725	763
Akute Poliomyelitis	Anzahl	397	150	220	145	150
Masern	Anzahl	32 306	9 213	29 672	13 707	17 208
Virushepatitis	Anzahl	1 323	1 179	966	1 315	1 558
Tollwut	Anzahl	24	16	22	36	37
Trachom	Anzahl	13 772	13 070	19 800	13 913	17 980
Malaria	1 000	377,4	371,7	217,1	211,7	326,2
Trypanosomiasis	Anzahl	74	62	64	132	152
Gonokokkeninfektion	Anzahl	5 666	6 129	.	5 213	7 615
Frambösie	Anzahl	2 783	2 377	4 694	.	.
Schistosomiasis (Bilharziose) .	Anzahl	14 541	15 795	13 236	14 256	14 557
Onchozerkose	Anzahl	11 640	8 359	8 278	5 262	3 211

Schutzimpfungen erfolgen gegen eine Reihe von Krankheiten, vor allem gegen Tetanus, Masern und Tuberkulose. Die Zahl der Schutzimpfungen gegen Tetanus ist von rd. 12 000 im Jahre 1977 auf 1,2 Mill. im Jahre 1981 gestiegen. Bei den Masern war ein Anstieg der Impfungen von 102 000 auf 424 000 festzustellen, während die Schutzimpfungen gegen Tuberkulose von 325 000 auf 173 000 zurückgegangen waren.

4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen
1 000

Art der Impfung	1977	1978	1979	1980	1981
Tuberkulose (BCG)	325	236	257	281	173
Pertussis (Keuchhusten) ...	6	.	1	54	123
Tetanus	12	203	183	628	1 200
Poliomyelitis	52	47	28	57	37
Pocken	638	683	317	.	.
Masern	102	109	165	245	424
Gelbfieber	247	184	335	173	157

Eine Registrierung von Sterbefällen nach Todesursachen erfolgt gewöhnlich nur nach stationärer Behandlung. Die Erfassung ist demzufolge äußerst unvollständig (1981 in weniger als 1 % der gesamten Todesfälle), so daß die ausgewiesenen Zahlen keine repräsentative Mortalitätsstatistik darstellen.

4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1977	1978	1979	1980	1981
Meningokokken-Infektion ...	227	210	274	291	508
Masern	1 048	188	809	464	595
Trypanosomiasis	10	27	10	4	5

Neben den zwei Zentralkrankenhäusern in Wagadugu und Bobo-Dioulasso mit jeweils etwa 750 Betten bestanden im Jahre 1980 drei Regionalkrankenhäuser in Fada N'Gourma, Ouahigouya und Gaoua. Ferner gab es 76 medizinische Zentren, die auch zur Fachbehandlung, u.a. für die Behandlung von Schlafkrankheit, Lepra und Tuberkulose, bereitstanden, sowie 254 Gesundheitsposten für die medizinische Versorgung der weniger dicht besiedelten Gebiete. Daneben gab es etwa 170 mobile Versorgungsstationen. Nur rd. 600 von ungefähr 7 700 Dörfern verfügten über eine (meist unzureichend ausgerüstete) Krankenstation.

4.4 Medizinische Einrichtungen

Einrichtung	1970	1971	1977	1979	1980
Krankenhäuser	6 ^{a)}	6 ^{a)}	5	4	5
Medizinische Zentren	142 ^{a)}	142 ^{a)}	39 ^{a)b)}	320	76
Gesundheitsposten .....	.	.	143 ^{a)b)}		254

a) Einschl. Beratungsstellen für Mutter und Kind. - b) 1976.

4.5 Betten in medizinischen Einrichtungen

Einrichtung	1970	1971	1977	1979	1980
Krankenhäuser	1 953 ^{a)}	2 161 ^{a)}	2 020	2 500	2 042
Medizinische Zentren	1 266 ^{a)}	2 514 ^{a)}	1 607 ^{a)b)}	.	.
Gesundheitsposten .....	.	.	3 623 ^{a)b)}	.	.

a) Einschl. Beratungsstellen für Mutter und Kind. - b) 1976.

Die ärztliche Versorgung der Bevölkerung ist unzureichend. Von den im Jahre 1981 praktizierenden Ärzten arbeitete etwa die Hälfte in den Städten. Im Durchschnitt stand für die Versorgung von 49 200 Einwohnern nur ein Arzt zur Verfügung, in ländlichen Gebieten war die Situation noch ernster. Hier haben sich besonders die kirchlichen Organisationen sowie Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit bei der medizinischen Versorgung der Bevölkerung verdient gemacht. Die zahnärztliche Versorgung war 1981 noch unbefriedigender. Ein Zahnarzt hatte im Durchschnitt 446 500 Einwohner zu versorgen.

4.6 Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971	1977	1979	1980	1981
Ärzte	Anzahl	73	98	127	127	127
Einwohner je Arzt	1 000	72,1	59,6	47,6	48,4	49,2
Zahnärzte	Anzahl	5	7	8	9	14
Einwohner je Zahnarzt	1 000	1 052,6	833,7	755,0	682,8	446,5
Tierärzte	Anzahl	19	17	17	17	31

Der Umfang des anderen medizinischen Personals (u.a. Apotheker, Krankenpflegepersonen und Hebammen) ist ebenfalls unzureichend. 1981 gab es für die Gesundheitsfürsorge u.a. nur 46 Apotheker, 200 Medizinische Assistenten, 392 Krankenpflegepersonen und 810 Hilfspflegepersonen.

4.7 Anderes medizinisches Personal

Art des Personals	1971	1977	1979	1980	1981
Apotheker	12	15	19	23	46
Medizinische Assistenten ..	43	74	.	57	200
Krankenpflegepersonen	1 128	261	493	465	392
Hilfspflegepersonen .....		.	760	780	810
Hebammen	55	112	146	172	208
Geburtshelferinnen	230	265	.	.	575

Trotz der in den vergangenen Jahren erzielten Fortschritte reicht die Kapazität des Schulwesens für die Grundschulbildung nicht aus. Die Einschulungsrate erreicht erst etwa 10 %. Es besteht keine Schulpflicht. Im Jahre 1975 waren über neun Zehntel der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren und mehr Analphabeten. Dies war u.a. dadurch bedingt, daß die französische Schul- und Amtssprache nicht die Umgangssprache der Bevölkerung war. Erst 1968 ist für die meistgebrauchte Mossi-Sprache eine einheitliche Rechtschreibung festgelegt worden.

Neben den staatlichen gibt es private Schulen, die vom Staat unterstützt werden. Es handelt sich zumeist um katholische Missionsschulen. Die Dauer der Schulzeit an Grundschulen beträgt sechs Jahre, an Mittel- und höheren Schulen vier bzw. sieben Jahre. Seit 1969 besteht in Wagadugu ein "Centre d'Enseignement Supérieur", das im Jahre 1974 Universitätsstatus erhielt. Es bestehen weiterhin u.a. eine Verwaltungsfachschule, ein Technikum, mehrere private Gewerbeschulen sowie drei lehrerbildende Anstalten.

5.1 Analphabeten 1975

Gegenstand der Nachweisung	1 000			% der Altersgruppe		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
15 Jahre und mehr	2 803,4	1 272,6	1 530,8	91,2	85,3	96,7
in Städten	184,0	74,0	110,0	68,5	55,2	81,9
in Landgemeinden ...	2 619,4	1 198,6	1 420,8	93,3	88,3	98,0

In ländlichen Gebieten sind Bildungseinrichtungen geschaffen worden, die später zu Schulen ausgebaut werden sollen. An diesen werden in dreijährigen Kursen neben dem Erlernen von Lesen, Schreiben und Rechnen vor allem praktische Inhalte vermittelt. Dieses Landschulsystem hat sich bewährt und soll weiter gefördert werden. Zur Vermittlung von Grundkenntnissen für die Landbevölkerung wurde ein Landfunkprogramm eingerichtet.

Die Zahl der Schüler an Grundschulen hat im Schuljahr 1982/83 250 600 betragen, dies waren 49 000 bzw. 24,3 % mehr als im Schuljahr 1980/81. Die Zahl der Grundschulen ist im gleichen Zeitraum um 240 auf 1 176 bzw. um 25,6 % gestiegen. An Mittel- und höheren Schulen wurden 1981/82 25 273 Schüler unterrichtet (1980/81: 23 420).

5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtung	1970/71	1975/76	1980/81	1981/82	1982/83
Grundschulen	603	712	936	1 037	1 176
Mittel- und höhere Schulen	46	.	64	.	.
Berufsbildende Schulen	12	.	18	.	.
Lehrerbildende Anstalten	3	.	2	.	.
Hochschulen	1	1	1	2	.

5.3 Schüler bzw. Studenten

Einrichtung	Einheit	1970/71	1975/76	1980/81	1981/82	1982/83
Grundschulen	1 000	105,4	141,2	201,6	223,8	250,6
Schülerinnen	1 000	38,3	52,3	74,4	82,5	92,4
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	8 803	13 167	23 420	25 273	.
Schülerinnen	Anzahl	2 202	4 037	7 632	8 112	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	1 577	2 669	3 871	5 870	.
Schülerinnen	Anzahl	761	969	1 535	2 873	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	337	391	248	255	.
Studentinnen	Anzahl	37	117	57	58	.
Hochschulen	Anzahl	183	1 067	1 643	.	3 086
Studentinnen	Anzahl	27	212	354	.	688

Die Zahl der Lehrkräfte an Grundschulen hat im Vergleichszeitraum (1980/81 bis 1982/83) ebenfalls zugenommen (+ 19,2 %), jedoch nicht so stark wie die Schülerzahl (+ 24 %). Die Zahl der an Mittel- und höheren Schulen tätigen Lehrer betrug im Schuljahr 1981/82 1 112 und war damit um 209 (+ 23,1 %) höher als im Vorjahr. Im gleichen Zeitraum war die Schülerzahl um 7,9 % angestiegen.

5.4 Lehrkräfte

Einrichtung	1970/71	1975/76	1980/81	1981/82	1982/83
Grundschulen	2 370	2 997	3 700	3 744	4 410
Lehrerinnen	386	544	747	780	945
Mittel- und höhere Schulen	296	580	903	1 112	.
Berufsbildende Schulen	139	210	194	272	.
Lehrerbildende Anstalten	39	28	.	.	.
Hochschulen	30	166	140	.	289
Dozentinnen .....	.	22	.	.	40

Studenten aus Burkina Faso, die im Ausland studieren, gehen vorzugsweise nach Frankreich, vor allem nach Paris, ferner nach Dakar/Senegal und Abidschan/Elfenbeinküste. Die vorliegenden Daten reichen nur bis zum Jahre 1982 und sind teilweise lückenhaft; sie sind in der folgenden Übersicht zusammengefaßt.

5.5 Studenten im Ausland nach ausgewählten Gastländern

Gastland	1978	1979	1980	1981	1982
Frankreich	946	960	.	.	.
Senegal	448	503	548	490	.
Elfenbeinküste	180	180	268	186	.
Kanada	21	90	.	34	36
Vereinigte Staaten .....	.	22	.	28	.
Bundesrepublik Deutschland	13	18	24	.	19
Belgien	11	12	16	.	16
Ägypten	3	9	8	14	.
Vatikanstadt	4	7	.	.	8
Schweiz	6	5	.	7	8
Österreich .....	.	2	.	5	6

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung - beginnend bei einer bestimmten Altersuntergrenze, die von Land zu Land verschieden sein kann - nach ihrem beruflichen Status in entsprechende Gruppen gegliedert. Nachfolgend werden einige wichtige erläutert.

Erwerbstätige sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Dazu gehören sowohl Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschließlich Soldaten und Mithelfende Familienangehörige) als auch selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen sind die Erwerbspersonen. Personen, die in einem Unternehmen, von dem ein Familienmitglied Eigentümer ist, mitarbeiten, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu erhalten, werden der Gruppe der Mithelfenden Familienangehörigen zugeordnet.

Wegen der in den meisten Entwicklungsländern verbreiteten erheblichen Unterbeschäftigung sind die Grenzen zwischen Arbeit, Gelegenheitsarbeit, Tätigkeit unbezahlt mithelfender Familienangehöriger und Arbeitslosigkeit fließend. Eine genaue statistische Abgrenzung ist daher in der Regel nicht gegeben und Vergleiche mit Daten aus anderen Ländern, besonders mit denen aus Industrieländern, nur bedingt aussagefähig.

Das für Burkina Faso verfügbare Zahlenmaterial über diesen Sachbereich ist veraltet und lückenhaft. Die Bevölkerung ist zu rd. neun Zehnteilen in landwirtschaftlichen Familienbetrieben tätig, die überwiegend für die Selbstversorgung arbeiten. 1975 gab es rd. 1,41 Mill. Erwerbstätige. Die Erwerbsquote betrug 25 %, wobei für männliche Erwerbstätige eine Quote von 48,1 % und für weibliche Erwerbstätige eine Quote von nur 1,7 % verzeichnet wurde.

1981 belief sich die Zahl der Erwerbslosen auf rd. 6 500, zwischen 1978 und 1980 wurden jährlich über 2 000 Arbeitslose in Wagadugu und Bobo-Dioulasso registriert. Während der Dienstleistungssektor sich seit der Unabhängigkeit des Landes stetig ausgeweitet hat, ist das Produzierende Gewerbe noch wenig entwickelt und daher für in der Landwirtschaft überschüssige Arbeitskräfte nur begrenzt aufnahmefähig.

6.1 Erwerbstätige und -quoten nach Altersgruppen 1975^{*)}

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
	1 000			% der Altersgruppe		
Insgesamt	1 408,2	1 359,7	48,4	25,0	48,1	1,7
unter 15	32,5	28,0	4,5	1,3	2,1	0,4
15 - 20	221,4	207,2	14,2	40,7	73,6	5,4
20 - 30	347,2	335,5	11,7	41,8	90,8	2,5
30 - 40	282,1	274,8	7,2	45,3	95,6	2,2

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Burkina Faso 1986

6.1 Erwerbstätige und -quoten nach Altersgruppen 1975*)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
	1 000			% der Altersgruppe		
40 - 50	209,3	204,7	4,6	47,5	95,6	2,0
50 - 60	154,3	151,3	3,1	50,5	94,3	2,1
60 und mehr	159,3	156,2	3,0	48,1	87,7	2,0
unbekannt	2,1	2,0	0,1	24,9	47,2	2,3

*) Ergebnis der Volkszählung.

Die während der Trockenzeit hohe Arbeitslosigkeit in der Landwirtschaft löst jährlich bedeutende Wanderungsbewegungen von Arbeitssuchenden, vor allem in die benachbarten Küstenländer Elfenbeinküste, Togo und Benin aus. Verlässliche Angaben über diese, meist unkontrollierten, Wanderungsströme fehlen. Nach Schätzungen verlassen im Jahr zwischen 200 000 und 400 000 Wanderarbeiter Burkina Faso. Etwa ein Fünftel von ihnen wandert für immer aus, die übrigen bleiben mehrere Jahre im Ausland oder kehren alljährlich zur Erntezeit zurück.

Etwa 90 % der Bevölkerung sind in der Landwirtschaft, überwiegend in der Subsistenzwirtschaft, tätig. Der Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei hatte 1982 an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts einen Anteil von 41,4 % (1970: 42,8 %). Rund neun Zehntel der Anbaufläche dienen der Selbstversorgung. Vom selbsterzeugten Getreide Burkina Fasos gelangen nur etwa 15 % auf den Markt. Infolge von Dürreperioden ergeben sich unterschiedliche hohe Getreidedefizite. Nahrungsmittelhilfe leistet u. a. das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen.

Die Anbaumethoden sind meist rückständig (extensiver Wanderhackbau). Es fehlen moderne landwirtschaftliche Geräte und Maschinen sowie Handelsdünger. Ein noch ungeklärtes Problem ist die bessere Wasserversorgung der landwirtschaftlich genutzten Flächen. Die Anlage von Brunnen und Staudämmen soll auch zur besseren Trinkwasserversorgung sowie zur Speisung von Fischteichen dienen. Nur im südwestlichen Landesteil sowie in einigen Flußtäälern finden sich in beschränktem Umfang fruchtbare Böden, die auch Reisbau und den Anbau anderer Intensivkulturen zulassen.

Auf das Hauptnahrungsmittel Hirse (Kolben- und Rispenhirse sowie Fonio) entfallen etwa drei Viertel der Agrarfläche. Zur Selbstversorgung werden außerdem Mais, Reis, Bohnen sowie die verschiedenen Knollenfrüchte wie Jams, Maniok und Süßkartoffeln angebaut. Wichtige landwirtschaftliche Ausfuhr Güter sind Baumwolle, Lebendvieh, Sesam, Erdnüsse und Tabak. Eine für die Ausfuhr ebenfalls bedeutende Ölfrucht sind Karitekerne des wildwachsenden Schea- oder Schibutterbaums, der jedoch sehr ungleichmäßige Ernten erbringt; die Erträge der Sammelwirtschaft liegen in guten Jahren bei etwa 30 000 bis 50 000 t. Die Förderung der landwirtschaftlichen Entwicklung erfolgt durch die "Organismes Régionaux de Développement"/ORD. Größtes Vorhaben ist, nach Ausrottung der Flußblindheit, die Besiedlung und landwirtschaftliche Nutzung der Volta-Flußtäler, wodurch das überbevölkerte Mossiplateau entlastet werden soll.

7.1 Bodennutzung 1 000 ha

Nutzungsart	1974-76	1979	1981	1983
Ackerland	2 496	2 550	2 620	2 620
Dauerkulturen	13	13	13	13
Dauerwiesen und -weiden 1)	10 000	10 000	10 000	10 000
Waldfläche	7 500	7 260	7 140	7 020
Sonstige Fläche	7 411	7 597	7 647	7 767
Bewässerte Fläche	2	2	2	2

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Der Verbrauch von Handelsdünger, der wegen fehlender eigener Erzeugung importiert werden muß, belief sich im Landwirtschaftsjahr (Juli/Juni) 1983/84 auf insgesamt 13 277 t Reinnährstoff. Davon entfielen 5 987 t auf phosphathaltige Düngemittel, 4 070 t auf stickstoffhaltige und 3 220 t auf kalihaltige Dünger, 1979/80 wurden nur 7 210 t Handelsdünger, davon 3 290 t phosphathaltige Düngemittel, verbraucht.

7.2 Verbrauch von Handelsdünger*)
t Reinnährstoff

Düngerart	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Stickstoffhaltig	1 960	1 248	3 075	3 310	4 070
Phosphathaltig	3 290	1 918	4 390	4 599	5 987
Kalihaltig	1 960	1 142	2 387	2 520	3 220

*) Landwirtschaftsjahr: Juli/Juni.

Die Berechnung des Index für die landwirtschaftliche Gesamterzeugung wird von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen/FAO vorgenommen und geht von den verfügbaren Daten über Feldfrüchte und tierische Erzeugnisse aus. Beim Index der landwirtschaftlichen Nahrungsmittelerzeugung werden nur Erzeugnisse berücksichtigt, die für Menschen genießbar sind und Nährstoffe enthalten (ohne Kaffee und Tee).

Der Index der landwirtschaftlichen Produktion hat sich im Vergleich zum Basiswert (1974/76 D = 100) bis 1984 um 13 % erhöht; je Einwohner berechnet ist er jedoch um 7 % zurückgegangen. Der Index der landwirtschaftlichen Nahrungsmittelerzeugung stieg um 10 % und fiel, je Einwohner berechnet, um 9 %.

7.3 Index der landwirtschaftlichen Produktion
1974/76 D = 100

Art des Index	1980	1981	1982	1983	1984
Gesamterzeugung	109	117	116	114	113
je Einwohner	98	103	100	96	93
Nahrungsmittelerzeugung	106	115	114	111	110
je Einwohner	96	102	99	94	91

Die Erntemengen pflanzlicher Erzeugnisse sind im wesentlichen von den Witterungsbedingungen abhängig. Bei geringen oder ausbleibenden Niederschlägen reicht die eigene Erzeugung nicht zur Deckung des Inlandsbedarfs, so daß Getreide, vor allem Weizen und Reis, importiert werden muß. Neben den Witterungsbedingungen wirken sich fehlende Lagerungsmöglichkeiten sowie die mangelhafte Infrastruktur, besonders in der Regenzeit, negativ auf die verfügbaren Erntemengen aus.

Die Hirseernte lag 1984 mit 880 000 t (dar. Sorghum mit 600 000 t) um 12,8 % unter der des Vorjahres. Die Ernten von Mais und Süßkartoffeln waren um 23,1 % bzw. 2,3 % geringer ausgefallen. Für Zuckerrohr wurde eine Erntemenge von 320 000 t ausgewiesen, das waren 3,0 % weniger als 1983.

Baumwolle ist mit Abstand das wichtigste Exportgut Burkina Fasos mit einem Anteil von etwa der Hälfte an der Gesamtausfuhr. Zuständig für den Anbau und Aufkauf von Baumwolle ist die "Société Voltaïque des Fibres Textiles"/Sofitex, an dessen Kapital die Regierung mit 55 % und die französische "Campagne Française des Fibres Textiles"/CFFT mit 44 % beteiligt sind. Der Baumwollanbau erfolgt zu über 80 % im Westteil des Landes. Die Erntemengen konnten in den letzten Jahren erheblich gesteigert werden. Gegenüber dem Tiefstand im Jahr 1982 stiegen die Erntemengen von Baumwollsamens 1984 um 43 % und von Rohbaumwolle um 36 %.

Der Reisanbau (Erntemenge 1984: 40 000 t) wird, neben dem Anbau anderer Nahrungspflanzen, u. a. mit Unterstützung der Internationalen Entwicklungsorganisation/IDA und des Europäischen Entwicklungsfonds/EEF gefördert, um die Ernährungsgrundlage zu verbessern. Bis Ende 1985 sollten im Gebiet von Niéna und Dionkele rd. 2 600 ha Sumpfland für den Reisanbau und den sonstigen Getreideanbau erschlossen werden.

7.4 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse 1 000 t

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984
Reis .....	.	45	38	.	40
Mais	98	119	111	78	60
Hirse	889	1 102	1 050	1 009	880
Sorghum	559	659	609	611	600
Süßkartoffeln	44	44	43	43	42
Maniok	42	42	43	42	40
Jams .....	.	28	30	29	28
Hülsenfrüchte	175	175	178	176	155
Erdnüsse, ungeschält	69	53	78	73	.
Schindüsse	39	50	29	24	58
Sesamsamen	7	8	8	6	5
Baumwollsaamen	48	36	35	46	50
Tomaten	4	4	5	5	5
Zuckerrohr	350	320	350	330	320
Mangos	4	5	3	5	5
Tabak	1	1	1	1	1
Rohbaumwolle, entkörnt	29	23	22	29	30

7.5 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse dt/ha

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984
Reis .....	.	11,5	9,0	6,2	13,3
Mais	9,8	8,3	8,2	5,6	5,7
Sorghum	6,6	6,1	5,8	5,6	6,5
Süßkartoffeln	29,3	29,3	28,7	28,7	28,0
Maniok	67,7	67,7	69,4	67,7	64,5
Jams .....	.	62,2	66,7	64,4	62,2
Hülsenfrüchte	3,7	3,7	3,8	3,7	3,4
Sesamsamen	1,8	3,5	3,5	2,8	2,3
Tomaten	100	100	100	104	100
Zuckerrohr	875	800	875	825	800
Tabak	5,6	6,0	6,0	6,0	6,0

Die Viehwirtschaft war durch die Ausfuhr von Lebendvieh, Fleisch, Leder und Häuten in den vergangenen Jahren mit knapp einem Drittel am Gesamtausfuhrwert beteiligt. Bis 1983 ist dieser Anteil jedoch drastisch auf 6 % gefallen, hauptsächlich infolge des Überangebots, das einen Preisverfall für Lebendvieh verursachte, ferner aufgrund der Sättigung des Fleischmarktes der Elfenbeinküste, dem früher wichtigsten Abnehmer burkinischen Lebendviehs.

Hauptgebiet der Weidewirtschaft ist der trockene Nordwesten des Landes, während die durch Tsetsefliegen verseuchten Flußniederungen als Weidegebiet nicht genutzt werden können. Im Norden und Osten des Landes wird die Viehzucht von den Tuareg, in den übrigen Gebieten meist von den Fulbe betrieben. Den überwiegenden Teil des Rin-

derbestandes bilden Zebu- und Kurzhornrinder. Das durchschnittliche Lebendgewicht der Tiere ist niedrig. Wesentliche Produktionssteigerungen sollen durch sachgemäße Aufzucht, umfassende veterinärmedizinische Überwachung sowie Verbesserung und Vermehrung der Futterreserven erreicht werden. Bei der Tierhaltung, besonders der Rinderhaltung, spielt das Sozialprestige eine große Rolle, das dem Umfang eines Bestandes größere Bedeutung beimißt als seinem wirtschaftlichen Nutzen.

7.6 Viehbestand^{*)}

Viehart	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Pferde	1 000	70	70	70	70	70
Esel	1 000	200	200	200	200	200
Rinder	1 000	2 760	2 815	2 871	2 928	2 986
Milchkühe	1 000	552	560	574	570	560
Kamele	1 000	6	6	6	6	6
Schweine	1 000	.	226	206	195	200
Schafe	1 000	1 855	1 910	1 970	2 039	2 110
Ziegen	1 000	2 793	2 876	2 459	2 545	2 634
Hühner	Mill.	11	12	13	14	15

*) Stand: 30. September.

7.7 Schlachtungen 1 000

Schlachtviehart	1980	1981	1982	1983	1984
Rinder und Kälber	240	250	265	250	255
Schweine	90	110	103	98	100
Schafe und Lämmer	370	380	435	440	450
Ziegen .....	.	654	710	741	740

Rind- und Kalbfleisch sind die wichtigsten tierischen Erzeugnisse (1984: 24 000 t). Erheblich ausgeweitet wurde in den letzten Jahren die Erzeugung von Geflügelfleisch. Waren 1980 erst 11 000 t erzeugt worden, so waren es 1984 bereits 15 000 t. Die Förderung der Geflügel- und Kleinviehhaltung erfolgt u. a. durch Zuschüsse des Europäischen Entwicklungsfonds/EEF.

7.8 Ausgewählte tierische Erzeugnisse 1 000 t

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984
Rind- und Kalbfleisch .....	.	24	25	24	24
Schweinefleisch	4	5	4	4	4
Hammel- und Lammfleisch	3	3	4	4	4
Ziegenfleisch .....	.	5	5	6	5
Geflügelfleisch	11	12	14	14	15
Kuhmilch .....	.	.	115	114	112
Ziegenmilch .....	.	10	10	10	10
Hühnereier	7,5	8,2	9,1	9,8	10,0
Rinderhäute, frisch	4,3	4,5	4,8	4,5	4,6
Schaffelle, frisch	0,8	0,8	1,0	1,0	1,0
Ziegenfelle, frisch	1,6	1,4	1,5	1,6	1,6

Rund ein Viertel der Gesamtfläche des Landes ist von meist lichtigem, durch Rodungen und Brände weitgehend zerstörtem Wald bedeckt. Der Holzeinschlag deckt kaum den Brennholzbedarf. Nutzholz wird importiert, da die Qualität einheimischer Hölzer

gering ist. Die Forstwirtschaft ist bisher wenig entwickelt, eine geregelte Auf- forstung findet nicht statt. Bis Ende 1985 sollte im Rahmen des staatlichen Forst- schutzes im Gebiet von Bobo-Dioulasso eine 1 600 ha umfassende Forstkultur ange- legt und im Maro-Reservat bereits vorhandene Baumpflanzungen instandgesetzt wer- den. 1984 wurden 6,59 Mill. m³ Holz eingeschlagen, davon waren 6,28 Mill. m³ Brenn- holz bzw. Holz für die Holzkohlegewinnung und nur 302 000 m³ Nutzholz.

7.9 Holzeinschlag
1 000 m³

Gegenstand der Nachweisung	1982	1983	1984
Insgesamt	6 282	6 427	6 586
Nutzholz	288	295	302
Brennholz und Holz für Holzkohle	5 994	6 132	6 284

Der Fischfang in den Flüssen des Landes wird wegen der großen Bedeutung eiweißhal- tiger Nahrungsmittel für die Ernährung der Bevölkerung von der Regierung gefördert. Die Fänge werden größtenteils getrocknet und auf dem Inlandsmarkt abgesetzt. Einer unbedeutenden Trockenfischausfuhr nach Ghana stehen größere Einfuhrmengen aus Mali gegenüber. 1983 wurden rd. 7 000 t Fisch gefangen (1980: 6 500 t). Im Zusammenhang mit der Durchführung von Bewässerungsvorhaben sollen auch Teiche für die Fisch- zucht angelegt werden.

Das Produzierende Gewerbe, bestehend aus den Bereichen Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, hatte 1982 einen Anteil am Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten von 16,4 % (1970: 18,6 %). Die Industrialisierung von Burkina Faso befindet sich noch in den Anfängen und wird durch nur wenige Großbetriebe bestimmt. Hauptgründe hierfür sind der Mangel an Rohstoffen, die Begrenztheit des heimischen Marktes, hohe Transport- und Energiekosten sowie der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften.

Das Verarbeitende Gewerbe, auf das etwa 10 % des gesamten Ausfuhrwertes entfallen, beschränkt sich weitgehend auf die Verarbeitung heimischer Agrarprodukte. Hierbei handelt es sich im wesentlichen um die Herstellung von Nahrungsmitteln und Getränken (Zucker, Mehl, Speiseöl, Bier) sowie von Textilien (Baumwollentkörnung und Textilverarbeitung, Schuhproduktion). Ferner bestehen Metallverarbeitungsbetriebe, eine Fabrik zur Fahrradmontage und eine Zigarettenfabrik. Die Verarbeitung von Häuten und Fellen ist bisher der einzig nennenswerte exportorientierte Zweig des Verarbeitenden Gewerbes.

Die meisten Betriebe des Produzierenden Gewerbes sind an den verkehrs- und energiewirtschaftlich günstigen Standorten Bobo-Dioulasso und Wagadugu konzentriert. Das traditionelle Kunsthandwerk steht auf hoher Stufe. Es besteht ein staatliches Programm zur Ausbildung und Förderung von Handwerkern (Metallbearbeitung, Weberei, Kraftfahrzeug- und Elektrotechnik).

Im Produzierenden Gewerbe wiesen 1982 das Ernährungsgewerbe und die Chemische Industrie mit jeweils 14 Betrieben die relativ meisten Betriebe auf, gefolgt u. a. von der Metallerzeugung und -bearbeitung (9), Druckerei und Vervielfältigung (8) und der Herstellung von Möbeln (5). Die größten Industriebetriebe waren die Zuckerrfabrik der "Société Sucrière Voltaïque" sowie die Getreide- und Ölmühlen u. a. in Banfora, die Textilfabrik der "Société voltaïque de textile"/Voltex in Koudougou und die beiden Brauereien in Wagadugu und Bobo-Dioulasso. In den nächsten Jahren sollen die in diesen beiden Städten bestehenden Schlachthöfe ausgebaut und modernisiert werden. Ferner ist der Bau einer Gerberei (Jahreskapazität 1,17 Mill. gerberte Häute) und der Aufbau einer modernen Milchverarbeitung vorgesehen.

8.1 Betriebe nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen und -zweigen*)

Wirtschaftsbereich/-zweig	1978	1979	1980	1981	1982
Energie- und Wasserwirtschaft	2	3	3	3	3
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	2	2	2	2	2
Verarbeitendes Gewerbe					
darunter:					
Ernährungsgewerbe	12	14	14	14	14
Herstellung von Getränken	2	2	2	2	2
Tabakverarbeitung	1	1	1	1	1
Textil- und Bekleidungsgewerbe	3	3	3	3	3

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Burkina Faso 1986

8.1 Betriebe nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen und -zweigen *)

Wirtschaftsbereich/-zweig	1978	1979	1980	1981	1982
Lederbe- und -verarbeitung, Herstellung von Schuhen	2	3	3	3	3
Herstellung von Möbeln	4	5	5	5	5
Druckerei, Vervielfältigung	6	8	8	8	8
Chemische Industrie	13	13	14	14	14
Metallerzeugung und -bearbeitung ..	9	9	9	9	9

*) Hauptbetriebe, Stand: Jahresende.

Die Elektrizitätsversorgung erfolgt durch die staatliche "Société voltaïque d'électricité"/Voltelec. Sie versorgt die Städte Wagadugu, Bobo-Dioulasso, Koudougou, Banfora sowie weitere Städte mit in Dieselmotorkraftanlagen erzeugter elektrischer Energie. Die installierte Leistung der Kraftwerke betrug 1982 40 MW (1979: 38 MW). Die Elektrizitätserzeugung belief sich 1983 auf rd. 125,7 Mill. kWh (1979: 98,8 Mill. kWh).

Durch den Bau von Staudämmen und Wasserkraftwerken soll sowohl eine bessere Energieversorgung als auch eine Vergrößerung der bewässerten landwirtschaftlichen Fläche erreicht werden. Primäres Ziel der laufenden Vorhaben ist die Sicherstellung der Stromversorgung der Hauptstadt. Seit 1984 wird ein Staudamm bei Komienga am Weißen Volta in der Nähe des Ortes Pama, 270 km südöstlich von Wagadugu, und ein Kraftwerk mit zwei Turbinen (installierte Leistung von 7 MW) errichtet. Ferner wird eine 132 kV-Obertragungsleitung installiert. Ab 1988 wird die Erzeugung von bis zu 40 Mill. kWh elektrischen Stromes pro Jahr erwartet. Daneben werden die Voraussetzungen für die Durchführung land- und fischereiwirtschaftlicher Vorhaben geschaffen. An der Finanzierung der Gesamtkosten von umgerechnet 243 Mill. DM beteiligen sich neben internationalen Entwicklungsorganisationen der Europäischen Entwicklungsfonds/EEF, verschiedene Industrieländer, darunter die Bundesrepublik Deutschland.

8.2 Daten der Energiewirtschaft

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Installierte Leistung der Kraftwerke 1) ...	MW	38	38	39	40	
Elektrizitätserzeugung	1 000 kWh	98 838	112 776	114 613	123 639	124 730
Verkäufe	1 000 kWh	80 235	91 574	94 688	102 727	108 833

1) Stand: Jahresende.

Burkina Faso besitzt umfangreiche Bodenschätze, die bisher wegen mangelnder Infrastruktur und hoher Investitionskosten nicht genutzt werden konnten. Das bedeutendste Vorkommen sind die Manganerzlagerstätten bei Tambao im Nordosten des Landes (etwa 13 Mill. t, Metallgehalt 54 %). Die bei Tin Hrassan, 40 km westlich von Tambao, gelegenen Kalksteinvorkommen werden auf 50 Mill. t geschätzt. Die beiden genannten Vorkommen können erst nach dem bereits in Angriff genommenen Bau einer 375 km langen Eisenbahnstrecke von Wagadugu über Tambao nach Tin Hrassan erschlossen werden.

sen werden. Im Zusammenhang mit der Nutzung der Kalksteinvorkommen ist der Bau einer Zementfabrik vorgesehen. Bei Diapaga befinden sich bedeutende Phosphatvorkommen.

Der Goldbergbau bei Poura, 180 km südwestlich der Hauptstadt, der 1966 eingestellt worden ist, wurde Ende 1984 von der "Société des Recherche et d'Exploitation Minière"/Soremi wieder aufgenommen. Während der letzten Förderperiode wurden dort innerhalb von zehn Jahren 2,2 t Gold gewonnen; die gegenwärtigen Vorkommen werden auf über 22 t geschätzt. An der Finanzierung der Kosten für die Wiederaufnahme der Goldförderung (rd. 15 Mrd. CFA-Francs) waren u. a. die französische "Caisse Centrale de Coopération Economique"/CCCE, der Islamische Entwicklungsfonds und die Europäische Investitionsbank/EIB beteiligt.

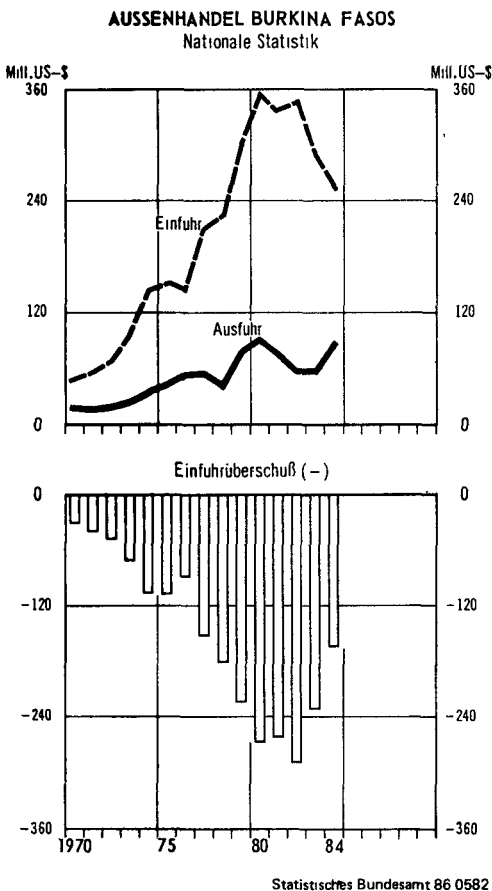
Aktuelle Angaben über die Erzeugung des Verarbeitenden Gewerbes liegen nicht vor. Die folgende Tabelle, die teilweise lückenhaft ist, zeigt die Entwicklung der Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes in den Jahren 1978 bis 1982.

8.3 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Fahrräder	1 000	49	45	47	44	25
Mopeds	1 000	15	15	15	9	5
Batterien	Mill. 3	21,3	23,7	27,2	.	.
Sauerstoff	1 000 m ³	.	.	52	55	.
Acetylen	1 000 m ³	.	.	20	22	.
Farben	t	380	408	447	.	.
Seife	1 000 t	5,7	7,4	8,7	10,0	10,1
Bereifungen (Laufdecken und Schläuche)	1 000	2 718	2 576	2 096	.	1 077
Schuhe aus Kunststoff	1 000 P	1 227	1 255	1 620	1 478	1 644
Baumwollgarn	1 000 t	0,6	0,6	0,3	0,3	0,5
Baumwolltextilien, bedruckt	Mill. m	7,1	8,0	6,3	6,1	.
Zucker	1 000 t	31	31	27	30	28
Speiseöl	1 000 t	4,4	3,4	5,0	4,2	.
Bier	1 000 hl	421	503	652	748	693
Kohlensäurehaltige Getränke	1 000 hl	98	123	136	146	143
Zigaretten	Mill. St	570	692	957	600	668

Informationen über den Außenhandel von Burkina Faso liefern die burkinische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik sowie Partnerstatistiken. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Burkina Fasos zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Burkina Faso. Die Daten der burkinischen und der deutschen Statistik für den deutsch-burkinischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der burkinischen Statistik beziehen sich auf den Spezialhandel im jeweiligen Kalenderjahr.



Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungsland und in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. II) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Burkina Faso als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d.h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Das Gesamtvolumen des burkinischen Außenhandels erreichte 1983 nach Jahren stetiger Zunahme einen Gesamtwert von 131,3 Mrd. CFA-Francs, das waren knapp zwei Drittel mehr als 1979. Auf Dollarbasis berechnet verzeichnete das Außenhandelsvolumen nach 1980 dagegen fast durchgehend Abnahmen.

Die Einfuhrwerte Burkina Fasos wiesen zwischen 1979 bis 1982, vor allem als Folge der gestiegenen Erdölpreise und Erhöhung der Getreideimporte, einen Anstieg um mehr als drei Viertel auf. 1983 waren sie leicht rückläufig. Die Exportwerte stiegen - ebenfalls auf CFA-Francs-Basis berechnet - mit Ausnahme des Jahres 1982 an. Sie lagen 1983 um gut ein Drittel höher als 1979. Die in US-\$ ausgewiesenen Exportwerte verzeichneten dagegen 1981 und 1982 Rückgänge um zusammen rd. ein Drittel, eine Entwicklung, die überwiegend auf die Abwertung des CFA-Francs zurückzuführen war. Die Handelsbilanz ist seit Jahren defizitär; der Negativsaldo, der 1982 mit 95,6 Mrd. CFA-Francs einen vorläufigen Höchststand erreichte, verringerte sich 1983 um knapp 10 %.

1983 wurden die burkinischen Einfuhren wertmäßig nur zu einem Fünftel durch die Ausfuhren gedeckt (1979: zu einem Viertel).

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1979	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
-----------------	------	------	------	------	------	--------------------

Mill. US-\$

Einfuhr	301	358	338	346	288	255
Ausfuhr	77	90	75	56	57	91
Einfuhrüberschuß	224	268	263	290	231	164

Mill. CFA-Francs

Einfuhr	63 916	75 610	91 443	113 708	109 572	.
Ausfuhr	16 240	19 070	20 066	18 109	21 712	.
Einfuhrüberschuß	47 676	56 540	71 377	95 599	87 860	.

1) Partnerangaben (teilw. Hochrechnungen) und nur in US-\$-Währung ausgewiesen.

Die burkinischen Importe bestanden 1983 nach nationalen Angaben im wesentlichen aus Maschinen und Fahrzeugen (23 % der Gesamteinfuhr), bearbeiteten Waren (20 %), Nahrungsmitteln (19 %), darunter ein Drittel Getreide, sowie Erdölerzeugnissen. Von den genannten Waren- bzw. Warengruppen wiesen Erdölerzeugnisse die höchsten Zuwächse auf. Ihr Importwert stieg von 1979 bis 1983 um das Anderthalbfache, der von Nahrungsmitteln verdoppelte sich nahezu.

Die Einfuhren bestanden 1983 zu etwa der Hälfte aus ausländischen Projekthilfeleistungen, überwiegend aus Nahrungsmittelhilfen sowie Entwicklungsvorhaben. Die Importe aus den wichtigsten westlichen Industrieländern (OECD-Länder) umfaßten 1983, wie in den Vorjahren, in der Hauptsache Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge, bearbeitete Waren sowie Nahrungsmittel.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Burkina Faso 1986

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾	1983 ¹⁾
Nahrungsmittel, lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	55,1	52,4	59,0	66,9	28,7	24,3
Molkereierzeugnisse und Eier	19,0	11,2	13,9	18,1	10,9	7,4
Getreide und Getreideerzeugnisse	29,2	30,2	32,5	30,6	10,9	11,9
Getränke und Tabak	4,9	7,5	6,2	7,1	3,9	4,3
Tabak und Tabakwaren	3,0	5,0	4,0	5,3	2,7	3,5
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel, mineralische Brennstoffe) .....	.	.	8,5	8,9	4,0	3,4
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel u. dgl.	19,4	34,8	47,3	52,5	0,7	0,5
Erdölzeugnisse, bearbeitet	18,5	33,8	46,0	50,8	0,7	0,4
Tierische u. pflanzliche Öle, Fette u. Wachse	4,9	7,2	7,9	9,3	3,6	3,8
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 2)	19,9	34,4	38,3	35,2	16,5	13,0
Medizinische u. pharmazeutische Erzeugnisse	6,3	10,2	10,4	12,0	.	6,3
Chemische Düngemittel	4,3	7,3	6,2	6,3	.	1,0
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	40,1	61,7	69,3	59,2	30,5	17,5
Papier, Pappe, Waren daraus u. andere Papierhalbstoffe	4,5	5,9	6,6	5,6	4,2	2,2
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoffzeugnisse	8,9	13,1	10,5	9,1	6,2	2,7
Eisen und Stahl	6,5	11,9	15,7	9,7	8,2	4,8
Metallwaren	7,2	9,5	12,4	12,8	6,1	4,3
Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge	69,3	87,6	104,9	82,3	58,8	67,2
Kraftmaschinen und -ausrüstungen	6,8	8,5	6,8	6,1	3,1	5,5
Arbeitsmaschinen f. besondere Zwecke	10,2	10,8	12,9	10,4	7,2	6,3
Maschinen f. verschiedene Zwecke, a.n.g. 2); Teile davon	9,4	9,0	12,6	10,5	6,8	8,6
Elektrische Maschinen, elektrische Teile davon	6,9	8,6	13,0	10,2	6,7	6,2
Straßenfahrzeuge	28,5	36,6	44,1	37,0	30,6	25,3
Sonstige bearbeitete Waren	9,6	13,9	16,2	16,0	8,5	8,5

1) Partnerangaben (nur OECD-Länder). - 2) Anderweitig nicht genannt.

Die Ausfuhren von Burkina Faso setzen sich seit Jahren fast ausschließlich aus Agrarprodukten sowie Vieh und Vieherzeugnissen zusammen. Die Exporterlöse beliefen sich für die genannten Exportprodukte nach nationalen Angaben 1983 auf knapp 90 % des Gesamtausfuhrwertes.

Wichtigstes Ausfuhrprodukt und damit Hauptdevisenbringer des Landes war 1983 wiederum Baumwolle, deren Anteil am Gesamtexport sich gegenüber dem Vorjahr von 42 % auf 54 % erhöhte, was in erster Linie auf Produktionssteigerungen aufgrund einer Rekordernte zurückzuführen war. Zweitwichtigstes Exportprodukt waren Kariténüsse (12 %). Der Anteil von Vieh- und Vieherzeugnissen an der Gesamtausfuhr, der 1979 noch bei 27 % lag, verringerte sich bis 1983 drastisch auf 6 %. Die Ursache dieser Entwicklung lag hauptsächlich in den als Folge eines Überangebots um rd. 70 % gesunkenen Preisen für Lebendvieh sowie in der Sättigung des Fleischmarktes der Elfenbeinküste, dem früheren Hauptabnehmer burkinischen Viehs. Weitere Agrarexportprodukte waren Gemüse, Sesamkerne sowie Häute und Felle.

Bei den bearbeiteten Waren, die 1983 einen Exportanteil von 6 % hatten, waren Kautschukwaren dominierend. Die burkinischen Ausfuhren in die OECD-Länder umfaßten 1983 Ölsaaten und ölhaltige Früchte, Baumwolle sowie Häute und Felle.

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾	1983 ¹⁾
Nahrungsmittel, lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	17,8	26,6	26,9	17,5	5,5	6,7
Lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	15,8	20,2	21,3	13,1	.	.
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	0,7	1,2	1,1	1,4	4,2	4,1
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel, mineralische Brennstoffe)	20,0	38,4	53,0	46,4	40,3	30,0
Häute, Felle und Pelzfelle, roh	2,2	3,6	3,2	3,3	4,3	3,1
Ölsaaten und ölhaltige Früchte	4,4	9,3	9,9	12,3	22,7	16,7
Spinnstoffe und Abfälle davon	13,4	25,4	39,8	30,6	13,2	10,1
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	2,2	6,4	7,0	5,8	0,8	0,7
Reifen usw. aus Weichkautschuk	0,7	2,6	3,7	2,9	.	.

1) Partnerangaben (nur OECD-Länder).

Wichtigster Handelspartner von Burkina Faso ist seit Jahren die Gruppe der Staaten der Europäischen Gemeinschaft/EG. 1984 bezog Burkina Faso, nach den auf Partnerangaben beruhenden Daten, 40 % der importierten Waren aus den EG-Ländern, darunter knapp drei Viertel aus Frankreich. Der Anteil Frankreichs an der Gesamtausfuhr lag bei 29 %, der der Bundesrepublik Deutschland bei 3 %.

Wichtigster Einzellieferant war, wie bereits im Vorjahr, die Elfenbeinküste (36 %). Die Vereinigten Staaten waren mit 9 % an der Einfuhr beteiligt.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern Mill. US-\$

Herstellungsland	1979	1980	1981	1982 ¹⁾	1983 ¹⁾	1984 ¹⁾
EG-Länder	163,7	195,0	165,9	164,9	127,0	101,7
Bundesrepublik Deutschland	19,3	16,7	14,2	13,5	8,4	6,7
Frankreich	106,9	140,6	112,2	110,9	78,9	73,1
Niederlande	12,5	13,8	11,1	14,9	23,7	10,0
Italien	5,8	6,2	6,8	4,8	4,9	4,7
Großbritannien und Nordirland	6,2	6,3	6,4	7,9	5,0	3,0
Belgien u. Luxemburg	12,4	10,7	12,6	11,9	3,5	3,0

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Burkina Faso 1986

9.4 Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern
Mill. US-\$

Herstellungsland	1979	1980	1981	1982 ¹⁾	1983 ¹⁾	1984 ¹⁾
Vereinigte Staaten	24,2	32,3	36,3	23,0	15,7	23,0
Elfenbeinküste	29,4	41,2	74,2	77,8	91,8	91,8
Japan	9,7	13,3	12,7	12,7	9,5	6,6
Togo	4,2	5,8	4,5	5,9	4,4	4,4
Senegal	3,0	3,0	2,9	4,2	4,2	4,2

1) Partnerangaben (teilw. Hochrechnungen).

Mit einem Anteil von 37 % der burkinischen Ausfuhren standen nach Partnerangaben die EG-Länder auch 1984 an der Spitze in der Rangfolge der Verbrauchsländer. Knapp 30 % der für die EG-Länder bestimmten Exporte Burkina Fasos gingen dabei nach Frankreich, knapp ein Viertel nach Dänemark. Wichtigster Einzelabnehmer war erstmals Japan (13 % des Gesamtexports). Die burkinischen Ausfuhren in die Elfenbeinküste - 1979 noch an der Spitze der Verbrauchsländer - waren in den letzten Jahren, nach Partnerangaben, drastisch zurückgegangen.

Die letzten verfügbaren nationalen Angaben von 1983 weisen für die EG-Länder einen Anteil von 28 % der gesamten burkinischen Ausfuhr aus. 43 % der für die EG-Länder bestimmten Exporte Burkina Fasos gingen nach Frankreich, 8 % nach Großbritannien und Nordirland. Wichtigster Einzelabnehmer war 1983 erstmals China (Taiwan), dessen Anteil sich gegenüber dem Vorjahr von 17 % auf 27 % erhöhte. Kräftig zugenommen haben auch die Exporte von Burkina Faso in die Volksrepublik China (11 % der Gesamtausfuhr), während die in die Elfenbeinküste von 41 % (1979) auf 9 % (1983) erheblich zurückgegangen waren.

9.5 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern
Mill. US-\$

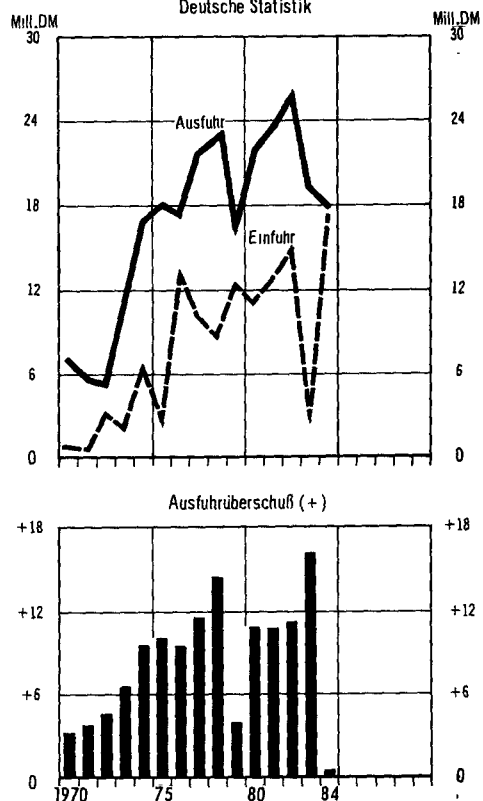
Verbrauchsland	1979	1980	1981	1982 ¹⁾	1983 ¹⁾	1984 ¹⁾
EG-Länder	25,7	30,0	24,0	23,2	28,0	34,1
Bundesrepublik Deutschland	3,9	5,7	4,3	4,1	1,1	5,4
Frankreich	14,0	16,2	9,1	8,0	10,4	9,8
Dänemark	3,0	3,7	2,6	2,8	9,2	8,2
Großbritannien und Nordirland	1,7	2,2	3,1	3,7	2,1	4,7
Italien	2,9	1,9	2,1	2,7	3,7	3,6
Japan	3,7	6,3	3,9	2,9	6,4	11,5
Niger	1,0	1,4	1,8	2,4	2,4	2,4
Togo	0,6	0,5	0,7	0,8	1,4	1,4
Elfenbeinküste	31,6	29,7	23,3	11,6	0,9	0,9

1) Partnerangaben (teilw. Hochrechnungen).

Der Gesamtwert des deutsch-burkinischen Außenhandels ist von 1979 bis 1982 um rd. die Hälfte auf 41 Mill. DM angestiegen, 1983 auf 22 Mill. DM zurückgegangen und 1984 jedoch wieder auf 35 Mill. DM gestiegen.

Die saldierten Ein- und Ausfuhrwerte wiesen im Beobachtungszeitraum (1979 bis 1984) auf deutscher Seite jeweils einen, in seiner Höhe allerdings schwankenden, Außenhandelsüberschuß auf. 1984 war der Exportüberschuß gegenüber dem Vorjahr von 16 Mill. DM auf knapp 1 Mill. DM zurückgegangen. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Burkina Faso 1984 in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland beim Gesamtumsatz auf dem 141., bei der Einfuhr auf dem 133., bei der Ausfuhr auf dem 138. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT BURKINA FASO Deutsche Statistik



Statistisches Bundesamt 86 0583

9.6 Entwicklung des deutsch-burkinischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1979	1980	1981	1982	1983	1984
-----------------	------	------	------	------	------	------

Mill. US-\$

Einfuhr (Burkina Faso als Herstellungsland)	7	6	6	6	1	6
Ausfuhr (Burkina Faso als Verbrauchsland)	9	12	11	11	8	6
Ausfuhrüberschuß	2	6	5	5	6	0

Mill. DM

Einfuhr (Burkina Faso als Herstellungsland)	12	11	13	15	3	17
Ausfuhr (Burkina Faso als Verbrauchsland)	16	22	24	26	19	18
Ausfuhrüberschuß	4	11	11	11	16	0

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Burkina Faso 1986

Die Einfuhren der Bundesrepublik Deutschland aus Burkina Faso, die 1983 aufgrund geringerer Baumwollimporte einen Wert von nur 3 Mill. DM aufwiesen, stiegen 1984 auf 17 Mill. DM an und umfaßten fast ausschließlich Baumwolle. In ganz geringem Umfang wurden landwirtschaftliche Produkte (Gemüse und Früchte) importiert.

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Burkina Faso nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1982		1983		1984	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	37	87	60	149	60	164
Spinnstoffe und Abfälle davon ...	5 321	12 917	936	2 451	5 693	16 785

Die deutschen Ausfuhren nach Burkina Faso, die sich 1984 auf einen Wert von 18 Mill. DM beliefen, bestanden im wesentlichen aus Maschinen und Fahrzeugen (rd. 50 % der Gesamtausfuhr), Erzeugnissen der Ernährungswirtschaft (einschließlich Molkereierzeugnissen und Eiern sowie tierischen und pflanzlichen Ölen und Fetten 23 %) sowie chemischen Erzeugnissen (11 %).

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Burkina Faso nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1982		1983		1984	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Molkereierzeugnisse und Eier	2 301	5 482	596	1 484	392	1 092
Rohstoffe tierischen u. pflanzlichen Ursprungs, a.n.g. 1)	169	406	160	405	162	456
Tierische u. pflanzliche Öle, Fette, verarbeitet; Wachse	15	35	330	810	859	2 520
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	328	813	299	761	135	393
Medizinische u. pharmazeutische Erzeugnisse	193	471	48	120	197	575
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	119	287	159	408	162	455
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1)	128	304	734	1 894	176	489
Kraftmaschinen u. -ausrüstungen .	129	316	356	897	347	1 043
Arbeitsmaschinen f. besondere Zwecke	481	1 191	992	2 501	220	643
Maschinen f. verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	331	793	203	530	439	1 259
Geräte f. Nachrichtentechnik; Fernseh- und Rundfunkgeräte	93	233	320	779	641	1 964
Elektrische Maschinen; elektrische Teile davon	255	628	157	428	178	537
Straßenfahrzeuge	3 237	7 857	1 011	2 527	1 065	3 109
Meß-, Prüf-, Kontrollinstrumente, -apparate, -geräte	268	659	175	446	138	385

1) Anderweitig nicht genannt.

Das Verkehrswesen ist, an den gegenwärtigen bescheidenen Anforderungen gemessen, verhältnismäßig gut entwickelt. Zwischen den bedeutendsten Städten gibt es ganzjährig befahrbare Straßen. Die zur Zeit einzige Eisenbahnstrecke ist vor allem für die Außenwirtschaft von Burkina Faso wichtig. Die zusammen mit der Republik Elfenbeinküste durch die "Régie du Chemin de Fer Abidjan-Niger"/RAN betriebene Bahnlinie, von deren Gesamtstrecke (1 182) 517 km in Burkina Faso liegen, verbindet Wagadugu und Bobo-Dioulasso mit Abidschan/Elfenbeinküste. Es ist geplant, die eingleisige Bahnlinie von Wagadugu nach Nordosten über Tambao nach Tin Hrassan zu verlängern und so an die Manganerzlagertstätten heranzuführen. Die Oberbauarbeiten des ersten Teilabschnitts bis Kaya wurden im April 1985 abgeschlossen.

10.1 Fahrzeugbestand der Eisenbahn *)

Fahrzeugart	1970 ¹⁾	1978 ¹⁾	1979	1980	1981
Diesellokomotiven	57	60	82	82	45
Triebwagen und -anhänger ...	15	.	27	35	41
Personenwagen	116	189	135	159	174
Güterwagen	963	1 278	1 132	1 382	1 690

*) Bestand der "Régie du Chemin de Fer Abidjan-Niger (RAN)". Stand: 30. September.

1) Stand: Jahresende.

10.2 Beförderungsleistungen der Eisenbahn *)

Beförderungsleistung	Einheit	1970	1975	1980	1983	1984
Fracht	1 000 t	.	393,5	553,9	448,4	263,0 ^{a)}
Personenkilometer	Mill.	621	946	1 212	972	852
Nettotonnenkilometer ...	Mill.	421	444	600	492	576

*) Beförderungsleistungen der "Régie du Chemin de Fer Abidjan-Niger (RAN)".

1) 1. Halbjahr.

Das relativ dichte Straßennetz konnte zwar den bisherigen Anforderungen gerecht werden, ist aber ausbaubedürftig. Ein Großteil der Straßen ist in der Regenzeit unpassierbar oder nur beschränkt benutzbar. 1980 waren von insgesamt 16 474 km Straßen 1 055 km befestigt, weitere 4 606 km waren als Haupt- oder Nationalstraßen und 4 108 km als Regionalstraßen klassifiziert. Vorgesehen ist die Asphaltierung der Straße Wagadugu-Kaya (98 km) und der Ausbau der Straße Kaya-Dori (162 km) als Lateritstraße.

10.3 Straßenlänge nach Straßenarten *)

km					
Straßenart	1970	1975	1979	1980	1983
Insgesamt .....	.	16 743	16 574	16 474	.
befestigte Straßen ....	.	586	868	1 055	1 360
Haupt- oder Nationalstraßen	4 450	4 440	4 606	4 606	4 576

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

10.3 Straßenlänge nach Straßenarten *)

Straßenart	km				
	1970	1975	1979	1980	1983
Regionale oder Straßen					
2. Kategorie	150	4 303	4 108	4 108	.
Sonstige Straßen .....	.	8 000	7 860	7 760	.

*) Stand: Jahresende.

Der Bestand an Personenkraftwagen belief sich am Jahresende 1983 auf 21 182 (1975: 15 962). Damit ergab sich eine Dichte von 3,3 Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner (1975: 2,8). Der Bestand an Lastkraftwagen stieg in diesem Zeitraum von 2 870 auf 5 146 (+ 79,3 %). Die Zahl der Kraftomnibusse erhöhte sich von 146 auf 583 und war damit auf das Vierfache gestiegen.

10.4 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte *)

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	1970	1975	1979	1982	1983
Personenkraftwagen	11 161	15 962	22 851	19 196	21 182
Pkw je 1 000 Einwohner ....	.	2,8	3,8	3,0	3,3
Kraftomnibusse	146	208	343	543	583
Lastkraftwagen	2 138	2 870	3 669	4 658	5 146
Motorräder und -roller ....	.	1 784	4 045	7 159	13 411
Mopeds .....	.	170	6 963	21 931	.

*) Stand: Jahresende. Teilweise überhöhte Angaben, da ausgesiente Fahrzeuge sowie der Verkauf ins Ausland nicht registriert wurden.

Die Zahl der Neuzulassungen von Personenkraftwagen betrug 1983 1 946; 1975 wurden nur 1 168 Neuzulassungen verzeichnet. Bei Lastkraftwagen erhöhte sich die Zahl der Neuzulassungen im betrachteten Zeitraum erheblich, und zwar von 208 auf 488 Einheiten.

10.5 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen

Fahrzeugart	1975	1979	1982	1983
Personenkraftwagen ...	1 168	2 308	1 947	1 946
Kraftomnibusse	22	51	33	40
Lastkraftwagen	208	237	357	488
Motorräder und -roller	15	864	2 092	6 252
Mopeds	162	3 443	5 407	

Für den Luftverkehr stehen zwei internationale Flughäfen in Wagadugu und Bobo-Dioulasso mit Start- und Landebahnen von 2 500 bzw. 2 050 m zur Verfügung sowie etwa 50 Flugplätze bzw. -pisten für den regionalen Luftverkehr. Burkina Faso ist Mitglied der multinationalen Luftfahrtgesellschaft "Air Afrique", über die der internationale Luftverkehr abgewickelt wird. Die inländischen Strecken werden von der nationalen Fluggesellschaft "Air Burkina" (früher "Air Volta") bedient, die im Jahre 1983 Beförderungsleistungen von 222 Mill. Personenkilometer und 40 Mill. Tonnenkilometer verzeichnete.

10.6 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft*)

Beförderungsleistung	Einheit	1970	1975	1980	1982	1983
Fluggäste	1 000	30	36	73	78	93
Personenkilometer	Mill.	65	107	183	207	222
Tonnenkilometer	Mill.	12	22	36	41	40

*) Linienverkehr der "Air Burkina", einschl. der im Ausland beflogenen Strecken, sowie einschl. des eigenen Anteils an den internationalen Strecken der "Air Afrique".

10.7 Luftverkehrsdaten der Flughäfen Wagadugu und Bobo-Dioulasso

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
----------------------------	---------	------	------	------	------	------	--------------------

Wagadugu

Starts und Landungen ...	Anzahl	2 514	3 689	3 573	3 460	.	1 163
Fluggäste	1 000	74,4	118,8	141,5	163,4	154,1	49,6
Einsteiger	1 000	22,4	39,4	48,8	56,6	.	17,5
Aussteiger	1 000	22,4	39,8	49,0	57,5	110,2	16,8
Durchreisende	1 000	29,7	39,6	43,8	49,4	43,9	15,3
Fracht	1 000 t	3,5	4,7	5,0	6,7	6,3	4,6
Versand	1 000 t	1,3	1,7	2,3	3,9	3,8	3,5
Empfang	1 000 t	2,2	3,1	2,6	2,8	2,6	1,0
Post	t	159	249	303	291	247	86

Bobo-Dioulasso

		1975	1978	1979	1980	1981
Starts und Landungen ...	Anzahl	1 059	1 276	1 430	1 415	1 277
Fluggäste	1 000	16,2	15,9	15,7	13,6	10,4
Einsteiger	1 000	4,2	5,9	6,1	.	.
Aussteiger	1 000	4,1	5,7	5,3	.	.
Durchreisende	1 000	7,9	4,4	4,3	.	.
Fracht	t	91	89	240	198	104
Versand	t	32	34	77	.	.
Empfang	t	59	54	163	.	.
Post	t	47	36	35	12	.

1) Januar bis Mai.

Zur Abwicklung des Großteils seines Außenhandels verfügt Burkina Faso in den Seehäfen Abidschan/Elfenbeinküste und Lomé/Togo über eigene Einrichtungen zum Laden und Löschen der Güter.

1982 bestanden in Burkina Faso rd. 11 000 Fernsprechanschlüsse gegenüber 4 000 im Jahre 1970. Die Zahl der Hörfunkgeräte hat im gleichen Zeitraum um 33 000 bzw. 37,9 % auf 120 000 zugenommen, die der Fernsehgeräte hat sich sogar verdreifacht. Gegenwärtig werden die örtlichen und überregionalen Fernmeldesysteme in den südwestlichen und westlichen Landesteilen mit Unterstützung der Internationalen Entwicklungsorganisation/IDA ausgebaut (u. a. Installation von Fernmeldeleitungen, Kurzwellen- und Multiplex-Anlagen sowie automatischen Fernmeldeämtern).

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Burkina Faso 1986

10.8 Daten des Nachrichtenwesens *)

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1981	1982
Fernsprechanschlüsse	4	6	.	.	11
Hörfunkgeräte	87	100	110	118	120
Fernsehgeräte	6	6	10	11	19

*) Stand: Jahresende.

11 REISEVERKEHR

Der Ausländerreiseverkehr hat sich in den vergangenen Jahren günstig entwickelt. Die Zahl der eingereisten Auslandsgäste ist von 4 331 (1970) auf 116 600 im Jahre 1981 gestiegen. Die Zahl der Hotelgäste belief sich 1983 auf 45 300, davon waren 15 100 Ferienreisende. Am Jahresende 1979 gab es insgesamt 42 Beherbergungsbetriebe mit rd. 1 200 Betten, darunter fünf Hotels von internationalem Standard in der Hauptstadt.

Wichtige Attraktionen sind u. a. die Tierreservate, die Jagd auf freilebende Tiere im Osten und Südwesten des Landes, die Wasserfälle von Tousiana und Karfiguela bei Banfora am Komoé-Fluß sowie archäologische und ethnographische Sehenswürdigkeiten. 1979 wurden rd. 175 000 Übernachtungen gezählt gegenüber nur 32 500 im Jahre 1970. Die Deviseneinnahmen aus dem Ausländerreiseverkehr betrugen im Jahre 1980 rd. 7 Mill. US-\$ (1975: rd. 2 Mill. US-\$).

11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern

Herkunftsland	Einheit	1970	1975	1977	1982 ¹⁾	1983 ¹⁾
Insgesamt	1 000	4,3	14,6	23,0	44,1	45,3
Frankreich	%	61,8	38,2	44,5	.	.
Bundesrepublik Deutschland	%	4,8 ^{a)}	5,7	5,4	.	.
Vereinigte Staaten ..	%	6,0	6,4	.	5,2	4,2
Kanada	%	1,6	2,5	3,9	3,9	3,6
Großbritannien und Nordirland	%	1,9	1,4	3,3	.	.
Italien	%	2,8	1,7	2,1	.	.
Belgien	%	2,0	1,5	2,4	2,2	1,7

1) Nur Auslandsgäste in Hotels.

a) Einschl. Deutsche Demokratische Republik.

11.2 Eingereiste Auslandsgäste nach dem Reisezweck 1 000

Reisezweck	1982	1983 ¹⁾
Insgesamt	50,0	45,3
Ferienreise	17,3	15,1
Geschäftsreise	21,7	21,6
Familiäre Gründe	2,1	3,0
Sonstige Gründe	8,9	5,6

1) Nur Auslandsgäste in Hotels.

Währungseinheit des Landes ist der CFA-Franc (1 CFA-Franc = 100 Centimes, c). Burkina Faso ist mit Benin, Elfenbeinküste, Niger, Senegal und Togo in der Westafrikanischen Währungsunion (Union Monétaire Ouest-Africaine) zusammengeschlossen. Emissionsinstitut ist die "Banque Centrale des Etats de l'Afrique de l'Ouest"/ BCEAO, deren CFA-Franc-Geldzeichen (Franc de la Communauté Financière Africaine) in ihrem Emissionsgebiet das alleinige gesetzliche Zahlungsmittel sind. Die BCEAO hat ihren Sitz in Dakar/Senegal und eine Zweigstelle in Wagadugu/Burkina Faso. Der CFA-Franc wird, wie in den übrigen frankophonen Ländern West- und Zentralafrikas, von Frankreich gestützt und ist über den französischen Franc (FF) im Verhältnis 50 CFA-Franc = 1 FF konvertierbar.

Weitere wichtige Bankinstitute sind die halbstaatliche Entwicklungsbank "Banque Nationale pour le Développement Economique et Social"/BND, die Sparkasse "Caisse Nationale d'Epargne", der Postscheckdienst und mehrere Filialen französischer Geschäftsbanken. Die BND hat ihren Hauptsitz in Wagadugu und eine Filiale in Bobo-Dioulasso. Sie vergibt in erster Linie mittelfristige Kredite für Wohnungsbau, Landwirtschaft, Handwerk und Kleinhandel.

Im August 1984 hat die burkinische Regierung die Gründung von zwei sogenannten revolutionären Banken beschlossen. Die "Union révolutionnaire de Banques" soll eine Entwicklungsbank mit einem landesweiten Zweigstellennetz werden, deren Hauptaufgabe die Finanzierung von Industrie- und Landwirtschaftsvorhaben ist. Das zweite Finanzierungsinstitut, die "Banque populaire pour l'habitat", soll den Wohnungsbau unterstützen.

12.1 Wechselkurse^{*)}

Kursart	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Errechneter Vergleichswert 2)	DM für 100 CFA-Francs	0,79	0,71	0,65	0,65	0,66
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	CFA-Francs für 1 SZR	334,52	370,92	436,97	470,11	431,84

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: September. - 2) Grundlage: 1 Französischer Franc (FF) = 50 CFA-Francs.

Devisen werden Importeuren nur in Höhe des fob-Wertes der Waren zugeteilt. Bei cif-Lieferungen ist der auf die Seefracht und Versicherung entfallende Anteil des Rechnungsbetrages in CFA-Francs zu entrichten. Reisende können Devisen in unbegrenzter Höhe ein- und ausführen. Die Kurse für Devisentransaktionen basieren auf den Notierungen der Pariser Börse. Zwischen Jahresende 1984 und Juli 1985 ist der Devisenbestand von 93,4 Mill. auf 116,1 Mill. US-\$ gestiegen. Der Bestand an Gold hatte seit Jahren die Höhe von 11 000 Feinunzen. Der Bestand an Sonderziehungsrechten/SZR betrug im September 1985 6,0 Mill. US-\$ (Jahresende 1984: 5,5 Mill. US-\$).

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Burkina Faso 1986

12.2 Gold- und Devisenbestand^{*)}

Bestandsart	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Gold	1 000 fine troy oz 2)	11	11	11	11	11
Devisen	Mill. US-\$	55,5	47,3	71,2	93,4	116,1
Sonderziehungsrechte (SZR)	Mill. US-\$	8,7	8,3	7,9	5,5	6,0 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Juli. - 2) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

a) Stand: September.

Der Bargeldumlauf an Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken) belief sich im März 1985 auf 32,24 Mrd. CFA-Francs, je Einwohner 4 646 CFA-Francs. Am Jahresende 1984 betrug der Bargeldumlauf noch 31,24 Mrd. CFA-Francs. Zum gleichen Zeitpunkt hatten die Depositenbanken jederzeit fällige Bankeinlagen von 33,41 Mrd. CFA-Francs und Termineinlagen von 26,26 Mrd. CFA-Francs. Der Diskontsatz erreichte im beobachteten Zeitraum im Jahre 1982 mit 12,5 % p.a. einen Höchststand; er betrug im Juni 1985 10,5 % p.a.

12.3 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mrd. CFA-Francs	24,83	27,03	31,74	31,24	32,24 ^{a)}
Bargeldumlauf je Einwohner	CFA-Francs	3 972	4 250	4 906	4 746	4 646 ^{a)}
Bankeinlagen, jederzeit fällig						
Depositenbanken	Mrd. CFA-Francs	22,55	25,96	27,29	33,41	33,75 ^{c)}
Termineinlagen						
Depositenbanken	Mrd. CFA-Francs	14,89	17,02	19,73	26,26	17,59
Sparkasseneinlagen	Mrd. CFA-Francs	4,27	4,36	4,25	4,08	1,95
Postscheckeinlagen	Mrd. CFA-Francs	1,45	1,37	1,31	1,84	2,09
Bankkredite an die Regierung						
Zentralbank	Mrd. CFA-Francs	6,14	10,13	12,38	13,84	12,24
Depositenbanken	Mrd. CFA-Francs	14,14	13,40	12,47	12,66	3,92
Bankkredite an Private						
Depositenbanken	Mrd. CFA-Francs	60,26	68,47	71,80	69,82	72,91
Schatzamt	Mrd. CFA-Francs	1,76	2,49	1,92	1,81	1,64 ^{b)}
Diskontsatz	% p.a.	10,5	12,5	10,5	10,5	10,5 ^{b)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: März.

a) Bezogen auf die Jahresende-Bevölkerung. - b) Jahresmitte.

Der Staatshaushalt wies in den zurückliegenden Jahren wachsende Mehrausgaben aus. Zahlreiche Investitionen (u.a. Verwaltungsbauten) und laufende Kosten für öffentliche Aufgaben außerhalb des Haushalts werden in erster Linie durch französische Hilfe u.a. über den "Fonds d'Aide et de Coopération Français"/FAC und die "Caisse Centrale de Coopération Economique"/CCCE finanziert. Der Voranschlag für 1984 sah bei Haushaltseinnahmen von 57,4 Mrd. CFA-Francs und Haushaltsausgaben von 56,2 Mrd. CFA-Francs Mehreinnahmen von 1,23 Mrd. CFA-Francs vor gegenüber einem Haushaltsdefizit von 17,3 Mrd. CFA-Francs im Jahre 1983 (vorläufiges Ergebnis).

13.1 Staatshaushalt*)
Mill. CFA-Francs

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983 ¹⁾	1984 ²⁾
Einnahmen	38 692	41 146	50 205	52 178	57 401
Ausgaben	44 184	51 308	61 256	69 524	56 173
Mehrausgaben (-), -einnahmen (+)	- 5 492	- 10 162	- 11 051	- 17 346	+ 1 228

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Voranschlag.

Die Staatseinnahmen setzen sich nach dem Voranschlag 1984 ganz überwiegend aus steuerlichen Einnahmen zusammen. Von diesen bilden die Außenhandelsabgaben mit 25,39 Mrd. CFA-Francs bzw. 50,2 % (darunter Einfuhrzölle mit 22,57 Mrd. CFA-Francs) den größten Posten. Es folgen die Steuern auf Waren und Dienstleistungen mit 12,61 Mrd. CFA-Francs (24,9 %), wobei die Umsatzsteuer und die Verbrauchsteuern mit 5,50 Mrd. bzw. 4,07 Mrd. CFA-Francs die größten Anteile erbringen.

13.2 Einnahmen des Staatshaushalts*)
Mill. CFA-Francs

Haushaltsposten	1980	1981	1982	1983 ¹⁾	1984 ²⁾
Insgesamt	38 692	41 146	50 205	52 178	57 401
Steuerliche Einnahmen	34 370	39 236	43 438	42 028	50 590
Einkommen- und Gewinnsteuer	7 559	8 257	8 600	9 283	10 244
Natürliche Personen	4 397	4 558	5 494	5 995	6 344
Lohnsummensteuer	642	607	767	723	850
Vermögensteuer	500	552	674	559	505
Steuern auf Waren und Dienstleistungen	6 753	7 688	9 251	9 075	12 612
darunter:					
Umsatzsteuer	2 906	3 492	4 887	3 610	5 500
Verbrauchsteuern	2 510	2 751	2 832	3 761	4 066
für Erdölprodukte	1 166	1 350	1 446	2 437	2 400
Einnahmen aus dem Tabakmonopol ..	1 286	1 257	1 358	1 511	2 800
Außenhandelsabgaben	18 524	20 135	22 945	20 474	25 387
Einfuhrzölle	16 144	17 788	20 581	18 217	22 572
Sonstige Steuerliche Einnahmen ..	392	1 997	1 201	1 914	992
Nichtsteuerliche Einnahmen	4 292	1 870	6 737	10 133	6 811
Einkünfte aus Kapitalvermögen ..	3 119	2 510	2 808	2 100	2 585
Einnahmen aus Sonderkonten	30	40	30	17	-

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Voranschlag.

Von den Ausgaben des Staatshaushalts 1984 (Voranschlag) von 56,2 Mrd. CFA-Francs entfielen nur 3,6 Mrd. CFA-Francs auf Investitionsausgaben. Der Ausgabeposten Löhne und Gehälter der Staatsbediensteten hatte mit 31,57 Mrd. CFA-Francs einen Anteil von 61,4 % an den ordentlichen Ausgaben. Es folgten Subventionen und andere Übertragungen mit 7,67 Mrd. (14,9 %) und Sachausgaben mit 6,40 Mrd. CFA-Francs (12,4 %). Für den Schuldendienst (Tilgung und Zinszahlungen) mußten 5,80 Mrd. CFA-Francs (11,3 %) aufgewendet werden. Nach ausgewählten Aufgabenbereichen gegliedert, entfielen mit 11,31 Mrd. und 10,98 Mrd. CFA-Francs, die mit Abstand größten Posten, auf die Landesverteidigung bzw. auf das Bildungswesen.

13.3 Ausgaben des Staatshaushalts*)
Mill. CFA-Francs

Haushaltsposten	1980	1981	1982	1983 ¹⁾	1984 ²⁾
Insgesamt	44 184	51 308	61 256	69 524	56 173
Ordentliche Ausgaben	38 745	43 848	56 820	64 690	51 443
nach Arten					
Löhne und Gehälter	22 313	24 868	29 976	32 248	31 568
Sachausgaben	5 936	6 384	8 223	6 464	6 402
Subventionen und andere Übertragungen	5 499	7 067	6 360	7 823	7 671
Schuldendienst	870	1 120	2 070	2 450	5 802
Sonderkonten	2 560	885	2 220	803	-
Wertberichtigungen	1 567	3 524	7 971	14 902	-
nach ausgewählten Aufgabenbereichen					
Gesundheitswesen	2 533	2 891	3 429	3 649	3 245
Sozialwesen	2 888	2 901	3 052	3 386	3 887
Bildungswesen	6 819	7 899	9 805	10 584	10 976
Landwirtschaft und ländliche Entwicklung	1 890	2 056	2 560	2 714	2 532
Handel und Industrie	172	181	205	222	198
Post und Fernmeldewesen	31	439	56	575	398
Reiseverkehr	314	345	393	483	367
Allgemeine Verwaltung	5 202	5 872	5 603	6 100	4 558
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	2 375	2 648	3 069	3 244	2 992
Verteidigung	7 471	9 216	10 800	11 172	11 312
Investitionsausgaben	5 162	7 346	4 708	3 250	3 630
Netto-Anleihen	277	114	- 272	1 584	1 100

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Voranschlag.

Die öffentlichen Auslandsschulden von Burkina Faso beliefen sich im Jahre 1985 auf 191,13 Mrd. CFA-Francs (ausgezählte Beträge); davon wurden multilateral 128,72 Mrd. und bilateral 49,61 Mrd. CFA-Francs gewährt, ferner 8,28 Mrd. durch Finanzinstitute und 4,52 Mrd. CFA-Francs in Form von Lieferantenkrediten. An die Zentralregierung wurden insgesamt Kredite von 170,28 Mrd. CFA-Francs bzw. 89,1 % aller ausgezahlten Beträge gewährt.

Mit dem Pariser Club der Gläubiger wurden Verhandlungen über eine Reduzierung der Zins- und Tilgungszahlungen angestrebt. Für 1985 wurde die Bereitstellung eines Anpassungskredits durch Frankreich in Höhe von 5 Mrd. CFA-Francs erwartet. Beim Internationalen Währungsfonds/IMF wurde ein Beistandskredit von bis zu 4 Mrd. CFA-Francs beantragt.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Burkina Faso 1986

13.4 Öffentliche Auslandsschulden
Mrd. CFA-Francs

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982	1983	1984	1985
Ausgezahlte Beträge	82,95	103,29	139,91	165,77	191,13
Multilateral	45,23	68,09	88,09	110,47	128,72
Zentralregierung	40,22	60,81	77,39	99,88	117,95
Öffentliche Unternehmen	3,48	5,52	9,12	9,23	9,45
Entwicklungsbanken	1,53	1,76	1,58	1,36	1,32
Bilateral	32,59	29,20	37,70	38,44	49,61
Zentralregierung	24,64	21,39	29,68	31,44	43,06
Öffentliche Unternehmen	3,43	3,79	4,59	4,38	4,38
Entwicklungsbanken	4,52	4,02	3,43	2,62	2,17
Finanzinstitute	4,94	5,82	10,84	11,26	8,28
Zentralregierung	4,40	5,38	10,11	10,14	7,55
Öffentliche Unternehmen	0,54	0,44	0,73	1,12	0,73
Lieferantenkredite	0,20	0,17	3,28	5,60	4,52
Zentralregierung	-	-	2,67	2,37	1,72
Öffentliche Unternehmen	0,20	0,17	0,61	3,23	2,80

Aufgrund der geringen Zahl von Lohn- und Gehaltsempfängern (nur etwa 1 % der Gesamtbevölkerung) haben die Lohn- und Gehaltsdaten nur begrenzten Aussagewert. Mindestlöhne werden staatlich festgesetzt. Der garantierte Mindeststundenlohn der Arbeiter in der gewerblichen Wirtschaft belief sich von Januar 1979 bis Ende 1981 auf 90 CFA-Francs je 40-Stunden-Woche. Ab Januar 1982 betrug er 114 CFA-Francs; Anfang 1985 hatte er noch die gleiche Höhe.

Die Löhne und Gehälter für qualifizierte Fach- und Führungskräfte übersteigen in erheblichem Maße die festgelegten Mindestsätze. Infolge des niedrigen Ausbildungsstandes der einheimischen Arbeitskräfte sind in wirtschaftlich wichtigen Positionen meist Europäer beschäftigt, deren Einkommen um ein Vielfaches über denen der Einheimischen liegen. Die Wochenarbeitszeit beträgt im allgemeinen 40 Stunden. *

Über die Entwicklung der durchschnittlichen Stundenlohnsätze bzw. der Mindeststundenlohnsätze erwachsener Arbeiter in der Hauptstadt Wagadugu liegen neuere Angaben nicht vor. Die Arbeiter in der Baumwollverarbeitung (darunter Webstuhleinrichter, Textilspinner und Weber) hatten 1981 mit 335, 221 bzw. 203 CFA-Francs je Stunde die höchsten Lohnsätze. Für Bauhilfsarbeiter sowie Hilfsarbeiter im Druckgewerbe wurden mit 90 CFA-Francs die niedrigsten Stundenlohnsätze verzeichnet.

1982 hatten Maschinensetzer im Druckgewerbe den höchsten Mindeststundenlohnsatz (268 CFA-Franc), gefolgt von den Textilspinnern (199,29 CFA-Francs). Der niedrigste Mindestlohnsatz wurde mit jeweils 114 CFA-Francs je Stunde Hilfsarbeitern im Druckgewerbe bzw. Hilfsarbeitern in Kraftwerken gezahlt.

14.1 Durchschnittliche bzw. Mindeststundenlohnsätze erwachsener Arbeiter
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen in Wagadugu *)
CFA-Francs

Wirtschaftszweig/Beruf	1970	1981	1982
	Durchschnittlicher Lohnsatz		Mindest- lohnsatz
Verarbeitende Industrie			
Nahrungsmittelindustrie			
Bäcker	85,60	107,00	161,00
Textilindustrie			
Textilspinner männlich	56,71	221,00 ^{a)}	199,29 ^{b)}
Weber .....	.	203,00 ^{a)}	186,30 ^{b)}
Webstuhleinrichter .....	.	335,00 ^{a)}	.
Hilfsarbeiter	31,00	129,00 ^{a)}	127,51
Möbelindustrie			
Möbeltischler .....	.	146,00	.
Möbelpolsterer .....	.	133,00	.
Möbelpolierer .....	.	133,00	161,00
Druckgewerbe			
Handsetzer	102,00	.	190,00
Maschinensetzer	121,00	164,00	268,00
Drucker .....	.	186,00	185,00
Buchbinder	80,00	186,00	185,00
Hilfsarbeiter .....	.	90,00	114,00

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

14.1 Durchschnittliche bzw. Mindeststundenlohnsätze erwachsener Arbeiter
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen in Wagadugu *)

CFA-Francs

Wirtschaftszweig/Beruf	1970	1981	1982
	Durchschnittlicher Lohnsatz		Mindest- lohnsatz
Fahrzeugbau (Reparaturwerkstätten)			
Kraftfahrzeug-Reparaturmechaniker	85,60	133,00	185,00
Baugewerbe			
Ziegelmaurer, Stahlbaumonteuere, Betonoberflächenfertigmacher ....	.	133,00	.
Zimmerleute, Maler, Rohrleger und -installateure, Elektro- installateure	72,76	133,00	.
Hilfsarbeiter	31,00	90,00	.
Energiewirtschaft			
Elektroinstallateure im Außen- dienst	85,60	150,00	.
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	31,00	136,00	114,00
Verkehr			
Eisenbahnen			
Streckenarbeiter .....	.	99,00	.
Güterbeförderung im Straßenverkehr			
Lastkraftwagenfahrer (Lkw unter 2 t) .....	.	127,00	167,00 ^{b)}
Dienstleistungen			
Hilfsarbeiter in öffentlichen Anlagen	31,00	99,00	.

*) Oktober.

a) Baumwollindustrie. - b) Vorherrschender Lohnsatz.

Von den Angestellten, die in der Hauptstadt beschäftigt waren, erzielten im Oktober 1982 die im Bankgewerbe tätigen männlichen und weiblichen Maschinenbuchhalter mit 52 576 CFA-Francs die höchsten Monatsgehälter. Seit dem gleichen Monat des Jahres 1981 hat sich ihr Monatsverdienst um rd. 74 % erhöht. Die im Lebensmittelgroßhandel beschäftigten Lagerverwalter und Stenotypistinnen verdienten 47 761 CFA-Francs (+ 48,6 %) je Monat.

14.2 Vorherrschende Monatsgehälter der Angestellten nach
ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen in Wagadugu *)

CFA-Francs

Wirtschaftszweig/Beruf	1981	1982
Lebensmitteleinzelhandel		
Verkäufer	28 454	38 380
Lebensmittelgroßhandel		
Lagerverwalter	32 140	47 761
Stenotypist	32 140	47 761
Bankgewerbe		
Kassierer	25 750	41 544
Maschinenbuchhalter ..	30 220	52 576

*) Oktober.

Für die wichtigsten Nahrungsmittel und Verbrauchsgüter werden von der Regierung Verbraucherhöchstpreise festgesetzt, während den Erzeugern bestimmter landwirtschaftlicher Produkte (Baumwolle, Erdnüsse, Mais, Hirse) Festpreise gezahlt werden. Es besteht ein Preisstabilisierungsfonds für Erdölprodukte, Reis, Weizen, Speiseöl, Seife und Metallprodukte. Staatliche Preiskontrollen, durch das Ministerium für Handel, industrielle Entwicklung und Bergbau ausgeübt, sollen starke Preisschwankungen bei wichtigen Waren verhindern.

Der Preisindex für die Lebenshaltung afrikanischer Haushalte in der Hauptstadt Wagadugu hat sich gegenüber dem Basiswert (Juli 1981/Juni 1982) bis 1984 auf 118 Punkte erhöht. Dabei lag die Steigerung auf 119 Punkte für die Indexgruppe Nahrungsmittel (ohne Obst und Gemüse) nur einen Prozentpunkt über der Erhöhung des Gesamtindex, jedoch wurde für Obst und Gemüse (130 Punkte) der stärkste Indexanstieg verzeichnet. Für die Indexgruppe Miete und Wohnungsinstandsetzung hat sich der Preisindex im Vergleich zu 1981/1982 auf 99 Punkte verringert.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung afrikanischer Haushalte in Wagadugu *)
Juli 1981/Juni 1982 D = 100

Indexgruppe	Gewichtung	1983	1984
Insgesamt	100	113	118
darunter:			
Nahrungsmittel (ohne Obst und Gemüse)	34,58	106	119
Obst und Gemüse	4,13	132	130
Getränke	8,95	111	115
Miete und Wohnungsinstandsetzung ..	5,15	118	99
Heizung, Wasser und Beleuchtung ...	13,68	119	112
Medizinische Versorgung	5,18	110	121
Verkehr und Nachrichtenwesen	18,58	118	123

*) Jahresdurchschnitt.

Aktuelle Angaben über die Entwicklung der durchschnittlichen Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in der Hauptstadt liegen nicht vor. Die wenigen vorliegenden Daten für das Jahr 1982 beziehen sich auf den Monat Oktober.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Wagadugu *)
CFA-Francs

Ware	Mengen- einheit	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
Rindfleisch, mit Knochen	1 kg	369	426	464	.
Hammelfleisch, mit Knochen	1 kg	380	411	464	.
Karpfen, frisch	1 kg	360	484	228	.
Fisch, gedörrt	1 kg	920	987	809	.
Hühnereier	1 St	15	25	25	.
Milch, frisch	1 l	100	115	115	.
Schmutterbutter	1 kg	275	257	360	.

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Wagadugu*)

CFA-Francs

Ware	Mengen- einheit	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
Erdnußöl	1 l	328	325	348	.
Brot	1 kg	145	186	200	.
Maismehl	1 kg	111	130	126	200
Reis, weiß, einheimisch	1 kg	165	176	198	.
Kartoffeln	1 kg	176	163	182	.
Tomaten	1 kg	177	211	231	.
Zwiebeln	1 kg	150	226	179	.
Auberginen, einheimisch	1 kg	102	119	113	.
Erdnüsse, geschält	1 kg	263	291	301	.
Bananen	1 kg	112	131	98	.
Apfelsinen	1 kg	99	94	124	.
Würfelzucker	1 kg	200	260	260	280-300
Piment, rot, gemahlen	1 kg	356	485	339	.
Zigaretten, "Camelia", einfach 1 Päckchen	1 St	60	62	65	80
Shorts, khaki	1 St	252	275	300	.
Kunststoffsandalen	1 P	350	375	531	.
Brennholz	1 kg	13	14	16	.
Seife, einheimisch	1 kg	260	260	260	260
Haarschneiden	1 mal	150	150	150	.

*) Jahresdurchschnitt.

1) Oktober.

Für das Erntejahr 1982/83 wurden die Mindestezeugerpreise aller ausgewählten landwirtschaftlichen Produkte in der Hauptstadt, mit Ausnahme von Baumwollsaamen, gegenüber dem Vorjahr angehoben. Seit dem Erntejahr 1978/79 haben sich die Mindestezeugerpreise besonders stark für geschälte Erdnüsse und Schinüsse erhöht.

Über die Entwicklung der Mindestezeugerpreise ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte liegen Angaben nur für die Erntejahre (jeweils Oktober/September) 1979/80 bis 1984/85 vor. Die Daten für 1984/85 sind lückenhaft. Wie aus der folgenden Übersicht hervorgeht, haben sich die Preise im Beobachtungszeitraum z. T. erheblich erhöht.

15.3 Mindestezeugerpreise ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte in Wagadugu*) CFA-Francs/kg

Ware	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85
Reis (Paddy)	63	63	66	68	74	.
Mais	40	45	50	55	60	.
Hirse	40	45	50	60	66	.
Sorghum	40	45	50	60	64	.
Erdnüsse, geschält	54,29	81,93	130,78	138,76	138,76	138,76
Sesamsaamen	90,87	75,00	83,75	89,00	96,00	96,00
Baumwollsaamen						
1. Qualität	55	55	62	62	70	90
2. und 3. Qualität	45	45	45	45	50	.
Schinüsse	24,50	27,00	43,00	46,00	58,00	58,00

*) Erntejahre: Oktober/September.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Burkina Faso 1986

In den Jahren 1979/80 bis 1983/84 (jeweils September/August) haben sich die durchschnittlichen Ausfuhrpreise für Erdnüsse (geschält), Sesamsamen und Schinüsse unterschiedlich entwickelt. Durchgehend gestiegen ist in den Jahren des Beobachtungszeitraumes nur der Preis für Sesamsamen, und zwar von 130 auf 225 CFA-Francs je kg (+ 73,1 %).

15.4 Durchschnittliche Ausfuhrpreise ausgewählter Waren*)
CFA-Francs/kg

Ware	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Erdnüsse, geschält	108	110	110	110	110
Sesamsamen	130	139	160	210	225
Schinüsse	76	86	135	174	134

*) Fob-Preise; September/August.

Die Einzelhandelspreise ausgewählter Erdölerzeugnisse in der Hauptstadt wurden im Zeitraum 1979 bis 1983 mehrmals angehoben. Die stärkste Preiserhöhung erfolgte im September 1982, als die Preise für Normal- und für Superbenzin von 190 (Stand: Juli 1981) auf 272 CFA-Francs bzw. von 208 auf 285 CFA-Francs je Liter erhöht worden sind (+ 43,2 % bzw. 37,0 %). Dieselmotortreibstoff und Petroleum (Kerosin) verteuerten sich um 43,7 % bzw. 72,7 %.

15.5 Einzelhandelspreise ausgewählter Erdölerzeugnisse in Wagadugu
CFA-Francs/l

Erdölprodukt	1979	1980	1981	1982	1983
	Februar		Juli	September	Dezember
Benzin					
Super-	125	165	208	285	285
Normal-	117	156	190	272	272
Diesel	93	133	167	240	240
Petroleum (Kerosin)	89	95	110	190	160

Die folgende Tabelle gibt die Entwicklung der Einfuhrpreise ausgewählter Erdölerzeugnisse zwischen April 1979 und Februar 1984 wieder. Danach ist beispielsweise der Preis für Normalbenzin von 43,28 auf 105,00 CFA-Francs je Liter (+ 143 %) gestiegen.

15.6 Einfuhrpreise ausgewählter Erdölerzeugnisse*)
CFA-Francs/l

Erdölprodukt	1979	1980		1981		1984
	April	Februar	Juli	Juni	August	Februar
Benzin						
Super-	44,66	63,68	84,69	102,60	108,00	108,00
Normal-	43,28	63,15	83,47	99,65	105,00	105,00
Diesel	39,03	61,95	76,24	94,10	102,50	102,50
Petroleum (Kerosin)	36,06	34,08	42,98	58,00	60,00	80,00

*) Fob Abidschan.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Burkina Fasos werden vom Institut National de la Statistique et de la Démographie, Wagadugu, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf nationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1985 (S. 528 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preis- komponente	In Preisen von . 1970 je Einwohner	Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1970			
	Mrd. CFA-Francs			CFA-Franc	1970 = 100
1970	85,7	85,7	100	16 937	100
1975	136,4	99,6	137	17 660	111
1976	158,1	108,1	146	18 833	113
1977	188,3	108,5	174	18 579	115
1978	225,6	113,5	199	19 108	117
1979	252,0	118,5	213	19 619	119
1980	265,8	113,6	234	18 472	122
1981	319,4	124,1	257	19 856	124
1982	358,6	.	.	.	126

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1979	+ 11,7	+ 4,4	+ 7,0	+ 2,7	+ 1,7
1980	+ 5,5	- 4,1	+ 10,0	- 5,8	+ 1,8
1981	+ 20,2	+ 9,2	+ 10,0	+ 7,5	+ 1,6
1982	+ 12,3	.	.	.	+ 1,8
1970/1975 D	+ 9,7	+ 3,1	+ 6,5	+ 0,8	+ 2,2
1975/1982 D	+ 14,8	+ 3,7 ^{a)}	+ 11,1 ^{a)}	+ 2,0 ^{a)}	+ 1,7

a) 1975/1981 D.

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten

Jahr	Brutto- inlands- produkt zu Faktor- kosten	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Ver- arbei- tendes Ge- werbe ¹⁾	Ener- gie- wirt- schaft und Wasser- ver- sorgung	Bau- gewerbe	Handel	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Übrige Be- reiche
------	---	--	--	---	-----------------	--------	--	-------------------------

in jeweiligen Preisen
Mrd. CFA-Francs

1970	78,5	33,6	10,4	0,6	3,6	11,8	6,0	12,5
1975	124,4	50,5	18,0	1,0	6,8	15,2	9,4	23,5
1976	142,1	58,8	20,4	1,4	8,4	16,8	10,5	25,8
1977	167,8	68,6	22,5	1,7	6,4	25,7	12,7	30,2
1978	203,1	87,1	25,2	2,1	8,7	32,1	12,8	35,1
1979	229,4	94,9	29,3	2,1	8,4	36,7	16,1	41,9
1980	239,6	96,0	31,2	2,5	9,4	36,0	16,7	47,8
1981	288,3	121,3	34,8	3,0	10,3	43,4	20,7	54,8
1982	327,1	135,5	38,8	3,3	11,5	50,1	23,0	64,9

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 4,4	+ 1,2	+ 6,5	+ 19,0	+ 11,9	- 1,9	+ 3,7	+ 14,1
1981	+ 20,3	+ 26,4	+ 11,5	+ 20,0	+ 9,6	+ 20,6	+ 24,0	+ 14,6
1982	+ 13,5	+ 11,7	+ 11,5	+ 10,0	+ 11,7	+ 15,4	+ 11,1	+ 18,4
1970/1975 D	+ 9,6	+ 8,5	+ 11,6	+ 10,8	+ 13,6	+ 5,2	+ 9,4	+ 13,5
1975/1982 D	+ 14,8	+ 15,1	+ 11,6	+ 18,6	+ 7,8	+ 18,6	+ 13,6	+ 15,6

in Preisen von 1970
Mrd. CFA-Francs

1970	78,5	33,6	10,4	0,6	3,6	11,8	6,0	12,5
1975	91,8	37,5	13,1	0,8	4,7	10,9	9,2	15,6
1976	97,2	37,9	13,6	0,9	5,6	11,7	10,1	17,4
1977	96,7	35,7	13,8	0,9	3,5	15,0	11,0	16,8
1978	102,2	37,7	14,3	1,0	4,0	15,9	12,0	17,3
1979	107,8	38,4	14,9	1,0	3,9	18,0	13,0	18,6
1980	102,3	35,2	14,7	1,1	3,9	16,2	12,0	19,2
1981	111,9	40,6	14,9	1,2	3,9	17,8	13,5	20,0

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1979	+ 5,5	+ 1,9	+ 4,2	0	- 2,5	+ 13,2	+ 8,3	+ 7,5
1980	- 5,1	- 8,3	- 1,3	+ 10,0	0	- 10,0	- 7,7	+ 3,2
1981	+ 9,4	+ 15,3	+ 1,4	+ 9,1	0	+ 9,9	+ 12,5	+ 4,2
1970/1975 D	+ 3,2	+ 2,2	+ 4,7	+ 5,9	+ 5,5	- 1,6	+ 8,9	+ 4,5
1975/1981 D	+ 3,4	+ 1,3	+ 2,2	+ 7,0	- 3,1	+ 8,5	+ 6,6	+ 4,2

1) Einschl. Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen
Mrd. CFA-Francs

1970	85,7	79,0	7,9	7,5	+ 2,3	96,7	8,6	19,6
1975	136,4	118,2	23,2	29,5	+ 5,6	176,5	18,4	58,5
1976	158,1	133,6	21,2	34,0	+ 6,2	195,0	23,8	60,7
1977	188,3	176,3	25,0	35,9	+ 5,1	242,3	27,5	81,5
1978	225,6	209,7	30,0	39,2	+ 6,8	285,7	29,0	89,1
1979	252,0	237,6	36,0	41,1	+ 4,9	319,6	37,3	104,9
1980	265,8	244,3	42,6	46,3	+ 5,2	338,4	41,5	114,1
1981	319,4	293,1	52,0	48,0	+ 6,0	399,1	43,2	122,9
1982	358,6	319,4	70,0	46,0	+ 6,0	441,4	49,9	132,7

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 5,5	+ 2,8	+ 18,3	+ 12,7		+ 5,9	+ 11,3	+ 8,8
1981	+ 20,2	+ 20,0	+ 22,1	+ 3,7		+ 17,9	+ 4,1	+ 7,7
1982	+ 12,3	+ 9,0	+ 34,6	- 4,2		+ 10,6	+ 15,5	+ 8,0
1970/1975 D	+ 9,7	+ 8,4	+ 24,0	+ 31,5		+ 12,8	+ 16,4	+ 24,4
1975/1982 D	+ 14,8	+ 15,3	+ 17,1	+ 6,6		+ 14,0	+ 15,3	+ 12,4

in Preisen von 1970
Mrd. CFA-Francs

1970	85,7	79,0	7,9	7,5	+ 2,3	96,7	8,6	19,6
1975	99,6	82,7	14,5	19,0	+ 3,6	119,8	11,4	31,6
1976	108,1	89,3	14,4	19,3	+ 3,5	126,5	10,4	28,8
1977	108,5	99,2	13,4	18,2	+ 2,6	133,3	11,0	35,8
1978	113,5	99,1	13,7	18,3	+ 3,2	134,2	15,6	36,4
1979	118,5	104,7	14,8	17,8	+ 2,1	139,4	17,1	38,0
1980	113,6	96,1	15,9	18,4	+ 2,1	132,5	16,8	35,6
1981	124,1	103,0	17,7	17,3	+ 2,2	140,1	14,0	30,0

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1979	+ 4,4	+ 5,7	+ 8,0	- 2,7		+ 3,9	+ 9,6	+ 4,4
1980	- 4,1	- 8,2	+ 7,4	+ 3,4		- 4,9	- 1,8	- 6,3
1981	+ 9,2	+ 7,2	+ 11,3	- 6,0		+ 5,7	- 16,7	- 15,7
1970/1975 D	+ 3,1	+ 0,9	+ 12,9	+ 20,4		+ 4,4	+ 5,8	+ 10,0
1975/1981 D	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,4	- 1,6		+ 2,6	+ 3,5	- 0,9

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Burkina Faso 1986

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Die Summe der Salden aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ &= \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte sowie auf Berichtigungen und Ergänzungen zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (International Financial Statistics). Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz
Mill. US-\$*)

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1982
Leistungsbilanz					
Warenverkehr (fob-Werte) .. Ausfuhr	107,8	132,7	160,6	159,4	126,4
Einfuhr	255,4	312,1	368,3	348,4	359,9
Saldo	- 147,6	- 179,4	- 207,7	- 189,1	- 233,4
Dienstleistungsverkehr Einnahmen	28,6	48,7	64,7	49,7	57,3
Ausgaben	150,7	194,7	228,0	203,8	193,3
Saldo	- 122,1	- 146,0	- 163,3	- 154,1	- 136,0
Übertragungen (Salden) Private	+ 54,6	+ 83,1	+ 111,8	+ 120,2	+ 88,7
Staatliche	+ 155,5	+ 178,6	+ 210,6	+ 180,8	+ 188,6
Saldo	+ 210,1	+ 261,7	+ 322,4	+ 301,0	+ 277,3
Saldo der Leistungsbilanz	- 59,5	- 63,8	- 48,7	- 42,1	- 92,1

Kapitalbilanz (Salden)

Direktinvestitionen	- 0,4	- 1,1	-	- 2,4	- 1,9
Portfolio-Investitionen	- 0,8	-	+ 0,6	+ 0,2	- 0,9
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr	- 27,3	- 62,9	- 54,0	- 35,0	- 55,2
Kurzfristiger Kapitalverkehr	+ 0,8	- 3,3	- 9,8	- 27,2	- 18,4
Übrige Kapitaltransaktionen ¹⁾	- 6,7	- 12,3	- 4,3	- 0,1	-
Ausgleichsposten zu den Währungsreserven ²⁾	- 4,5	- 4,5	+ 4,3	+ 11,6	+ 8,9
Währungsreserven ³⁾	- 20,0	+ 25,1	+ 6,6	+ 2,7	- 9,1
Saldo der Kapitalbilanz	- 58,9	- 59,0	- 56,6	- 50,2	- 76,6
Ungeklärte Beträge	- 0,5	- 4,6	+ 7,9	+ 8,1	- 15,4

*) 1 US-\$ = CFA-Francs 1978: 225,66; 1979: 212,72; 1980: 211,28; 1981: 271,73; 1982: 328,61.

1) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 2) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 3) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Burkina Faso gehört zu den ärmsten Ländern Afrikas. Die wirtschaftliche Entwicklung wird im wesentlichen vom Ergebnis der regenabhängigen Ernten und vom Umfang der von anderen Ländern geleisteten Entwicklungshilfe bestimmt. Insbesondere die Durchführung der Wirtschaftspläne ist in hohem Maße von finanzieller und technischer Hilfe des Auslandes abhängig. Den weitaus größten Beitrag leistet nach wie vor Frankreich, gefolgt vom Entwicklungsfonds der Europäischen Gemeinschaft/EG. In den Jahren 1960 bis 1978 wurden von OECD-Ländern Zuschüsse und Kredite von insgesamt 503,4 Mill. US-\$ für das Land aufgebracht, davon entfielen 54,5 % auf Frankreich, 16,4 % auf die Vereinigten Staaten und 14,6 % auf die Bundesrepublik Deutschland. Seit den siebziger Jahren verstärkte sich der Anteil der Leistungen der Bundesrepublik Deutschland, aber auch anderer Länder der Europäischen Gemeinschaft.

Bis 1960 war die wirtschaftliche Entwicklung, wie auch in den anderen Gebieten Französisch-Westafrikas, durch Vierjahrespläne bestimmt, die überwiegend vom französischen "Fonds d'Investissements pour le Développement Economique et Social des Territoires d'Outre-Mer"/FIDES finanziert wurden. Die Planungen hatten die Verbesserung der Infrastruktur, die Förderung der landwirtschaftlichen und der industriellen Produktion sowie die allgemeine Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung zum Ziel. Im Jahre 1961 wurde eine dem Entwicklungsministerium unterstehende Planungsbehörde geschaffen. Der Zweijahres-Interimsplan 1963/64 war im wesentlichen eine Zusammenstellung sogenannter durchführbarer Projekte, wurde jedoch nur teilweise verwirklicht (Mangel an ausländischer Kapitalhilfe und qualifizierten Fachkräften). Auch der Entwicklungsplan 1967 bis 1970 konnte nicht realisiert werden, doch sind verschiedene neue Produktionszweige entwickelt und Infrastrukturvorhaben (Landwirtschaft, Straßenbau) durchgeführt worden.

Im Entwicklungsplan 1972/76 waren Investitionen von rd. 63 Mrd. CFA-Francs vorgesehen. Davon sollten allein 31,4 % für den Bereich der Landwirtschaft aufgewendet werden. Weitere 27,6 % waren für Infrastrukturvorhaben, 20,2 % für den Industries Ausbau sowie für die Verbesserung der Groß- und Einzelhandelsstruktur und 13,5 % für den sozialen Bereich geplant. Wichtigste Ziele waren die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln durch Anwendung moderner Anbautechniken und den Bau von Bewässerungsanlagen sowie die verstärkte Verarbeitung von Bodenschätzen. Auch dieser Plan konnte nur teilweise erfüllt werden.

Der Entwicklungsplan 1977/81 umfaßte Investitionsausgaben von 228,46 Mrd. CFA-Francs, die zu 80 % mit ausländischer Hilfe aufgebracht werden sollten. Angestrebt wurde ein reales Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von rd. 8 % jährlich. Hauptziele waren die Förderung des Agrarsektors durch verbesserte Wasserversorgung (Anlage von Staubecken, Brunnen), gesteigerte Vermarktung exportfähiger Agrarprodukte sowie die Selbstversorgung mit Getreide. Große Hoffnungen wurden in den Abbau von Bodenschätzen gesetzt. Vorkommen von Phosphat, Mangan und Bauxit, die sich vor allem im Norden und Nordwesten des Landes befinden, sollten erschlossen werden. Investitionsschwerpunkte waren die Bereiche Landwirtschaft (28,1 % der Gesamtinvestitionen), Infrastruktur (24,8 %), Industrie (18,6 %) sowie der soziale Bereich (16,8 %). Inwieweit die Zielsetzungen erreicht werden konnten, ist nicht bekannt.

Die burkinische Regierung hat Ende 1984 ein sogenanntes Volksentwicklungsprogramm für den Zeitraum Oktober 1984/Dezember 1985 in Kraft gesetzt, das Investitionen von 160,4 Mrd. CFA-Francs vorsah. Zu den laufenden Großprojekten zählt u. a. das Staudammvorhaben bei Kompienga am Weißen Volta, in die weitere 14,0 Mrd. CFA-Francs investiert werden sollten.

Dieser Plan soll Teil einer den Zeitraum bis zum Jahre 1990 umfassenden Planungsperiode sein. Priorität wird weiterhin die Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln sowie die Verbesserung der Infrastruktur in den ländlichen Gebieten haben. Bis 1990 sind Investitionen von rd. 810 Mrd. CFA-Francs vorgesehen, die zu 33 % auf den Landwirtschaftssektor, zu 25 % auf den Infrastrukturbereich, zu 15 % auf den Industriesektor und zu 17 % auf den sozialen Sektor (Gesundheits- und Erziehungswesen) entfallen sollen. Es wird erwartet, daß die erforderlichen Finanzierungsmittel überwiegend vom Ausland bereitgestellt werden. Vorgesehen sind, neben der Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln, eine Erhöhung der Einnahmen der in der Landwirtschaft beschäftigten Bevölkerung, die Erschließung von bisher unzugänglichen Landesteilen, die Verbesserung der Transportverbindungen mit den benachbarten Staaten sowie die Entwicklung des Verarbeiteten Gewerbes.

Das bisher größte ländliche Entwicklungsprojekt stellt, nach Ausrottung der Flußblindkrankheit, die Besiedlung und landwirtschaftliche Nutzung der fruchtbaren Volta-Flußtäler dar, wodurch vor allem das überbevölkerte Mossiplateau entlastet werden soll. Die Bundesrepublik Deutschland stellte für die Jahre 1983 und 1984 der Republik Obervolta Finanzmittel von insgesamt 88 Mill. DM zur Verfügung. Davon waren 56 Mill. DM für Projekte der finanziellen Zusammenarbeit und 32 Mill. DM für Vorhaben der technischen Zusammenarbeit vorgesehen. Schwerpunkte waren die Trinkwasserversorgung, die Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln und die ländliche Entwicklung. Nach dem Abkommen vom Dezember 1985 über Finanzielle Zusammenarbeit wird Burkina Faso Finanzierungsbeiträge von bis zu 35 Mill. DM u. a. für den Ausbau der Wasserversorgung erhalten.

Im Jahre 1985 erhielt das Land einen Kredit der Internationalen Entwicklungsorganisation/IDA von 26,6 Mill. US-\$ zum Ausbau der Gesundheitsvorsorge. Dadurch sollen die Gesundheitsdienste und die Familienplanung verbessert werden. Ferner gewährte die IDA einen Kredit von 13,7 Mill. US-\$ für die Versorgung der Landwirtschaft mit Handelsdüngern.

Die Westafrikanische Entwicklungsbank (Banque Ouest-Africaine de Développement/BOAD) hat Burkina Faso 1985 ein Darlehen von 2,12 Mrd. CFA-Francs zur Verfügung gestellt. Knapp die Hälfte davon sollen zur Bekämpfung der Bodenerosion und zur Erhaltung von rd. 15 000 ha Landwirtschaftsfläche eingesetzt werden, ferner ist die Teilfinanzierung eines Erdnußanbauvorhabens in der Zentralregion vorgesehen.

19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Bilaterale Leistungen der Bundesrepublik Deutschland 1950 - 1984 - Nettoauszahlungen in Mill. DM -

502,3

1. Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) ¹⁾	498,6
a) Zuschüsse	497,4
- Technische Zusammenarbeit	251,3
- Sonstige Zuschüsse	246,1
b) Kredite und sonstige Kapitalleistungen	1,2
2. Sonstige öffentliche Leistungen (OOF) ¹⁾	-
3. Private Leistungen zu marktüblichen Bedingungen	3,7
a) Investitionen und sonstiger Kapitalverkehr	1,1
b) Öffentlich garantierte Exportkredite (100 %)	2,6

II. Öffentliche Nettoleistungen der DAC-Länder²⁾

1960 - 1983 - Nettoauszahlungen in Mill. US-\$ -

1 254,14

darunter:

Frankreich	534,54	} = 76,8 %
Vereinigte Staaten	222,76	
Bundesrepublik Deutschland	206,08	

III. Nettoleistungen multilateraler Stellen

1960 - 1983 - Nettoauszahlungen in Mill. US-\$ -

610,79

darunter:

EWG	264,22	} = 77,3 %
International Development Association	112,25	
UN	95,83	

IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland

Wasserversorgung und Textilfabrik in Koudougou; Ausbau des Rundfunkwesens; Forschungszentrum zur Bekämpfung der Tsetse-Fliege; Sachverständige und Gutachter für verschiedene Bereiche der Landwirtschaft und des Gewerbes; Ärzte, Tierärzte und Ambulanzfahrzeuge für den Gesundheitsdienst; Straße Houndé - Sakoincé; Aufforstungsprogramm; Förderung des Gemüseanbaues am Bam-See; Staudamm Kmpienga; Unterstützung der landwirtschaftlichen Entwicklungsbank CNCA; Förderung der Aquakultur, Wasserversorgung von neun Gemeindezentren, Straße Banfora, Wasserversorgung Wagadugu, Abbau von Rohphosphat zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion, infrastrukturelle Erschließung der Volta-Täler zum Zweck der Wiederbesiedlung.

1) ODA = Official Development Assistance = nicht rückzahlbare Zuschüsse sowie Kredite und sonstige Kapitalleistungen zu Vorzugsbedingungen. OOF = Other Official Flows = sonstige öffentliche Leistungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
République de Haute-Volta, Ministère du Plan et de la Coopération, In- stitut National de la Statistique et de la Démographie, o.O.	Bulletin mensuel d'information statistique et économique
—, Ministère de l'Education Nationale et de la Culture, Direction de la Planification de l'Education, Ouagadougou	Recensement général de la population décembre 1975. Vol. I: les données nationales
	Statistiques scolaires 1979 - 1980

*) Nur nationale Quellen; auf internationale statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (siehe letzte Umschlagseite) wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über
B u r k i n a F a s o

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)
Blaubach 13, 5000 Köln 1, Fernruf (0221) 2057-316

Mitteilungen
10.140.82.258 Kurzmerkblatt Obervolta

Marktinformation
26.971.84.258 Wirtschaftsdaten (Kurzfassung), Wirtschaftsdokumentation
(Ausgabe 1984)
Ferner Rechtsinformation (auf Anfrage)

Bundesverwaltungsamt
Barbarastraße 1, 5000 Köln 60, Fernruf (0221) 7780-1539
Merkblätter für Auslandstätige und Auswanderer
Merkblatt Nr. 141 - Burkina Faso - Stand April 1983

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Burkina Faso 1986

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand 1.7 1986

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 15,—

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca. 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 = DM 3,-, 1977 = DM 2,20, 1982 = DM 5,10, 1983 = DM 5,40, 1984 = DM 7,20, 1985 und 1986 = DM 7,90

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kurze heraus.

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1985	Ägypten 1984 ¹⁾	Argentinien 1986	Afghanistan 1979 ¹⁾	Australien 1985
Bulgarien 1986	Äquatorialguinea 1986	Bahamas 1985	Bahrain 1986	Fidschi 1986
EG-Staaten 1984 (siehe Staatengruppen)	Äthiopien 1982 ¹⁾	Barbados 1985	Bangladesch 1985	Neuseeland 1986
Griechenland 1985	Algerien 1985	Belize 1985	Birma 1984	Papua-Neuguinea 1986
Jugoslawien 1985	Angola 1984	Bolivien 1986	Bruner 1983	Pazifische Staaten 1986 ³⁾
Liechtenstein 1975	Benin 1986	Brasilien 1986	China (Taiwan) 1986	
Malta 1985	Botsuana 1985	Chile 1986	China, Volksrep. 1985	
Nordische Staaten 1985	Burkina Faso 1986	Costa Rica 1985	Hongkong 1984	
Dänemark	Burundi 1986	Dominikanische Republik 1984	Indien 1984 ¹⁾	6 Staatengruppen
Finnland	Dschibuti 1983	Ecuador 1986	Indonesien 1984 ¹⁾	
Island	Elfenbeinküste 1984	El Salvador 1985	Irak 1986	
Norwegen	Gabun 1985	Guatemala 1984	Iran 1984	Wichtigste westliche Industriestaaten 1985
Schweden	Gambia 1985	Guayana, Franz - 1977	Israel 1986	Bundesrepublik Deutschland
Osterreich 1986	Ghana 1985	Guyana 1985	Japan 1986	Frankreich
Polen 1986	Guinea 1985	Haiti 1984	Jemen, Arab. Rep. 1985	Großbritannien und Nordirland
Portugal 1985	Kamerun 1985	Honduras 1984	Jemen, Dem. Volks- rep. 1985	Italien
Rumänien 1986	Kenia 1985	Jamaika 1984	Jordanien 1984	Kanada
Schweden 1986	Kongo 1986	Kanada 1983	Kamputschea 1985	Vereinigte Staaten
Schweiz 1986	Lesotho 1985	Karibische Staaten 1982 ¹⁾²⁾	Katar 1984	Japan
Sowjetunion 1986	Liberia 1985	Kolumbien 1984 ¹⁾	Korea, Dem. Volks- rep. 1984	
Spanien 1984 ¹⁾	Libyen 1984	Kuba 1985	Korea, Republik 1985	EG-Staaten 1986
Tschechoslowakei 1984 ¹⁾	Madagaskar 1984	Mexiko 1985 ¹⁾	Kuwait 1985	Bundesrepublik Deutschland
Türkei 1984 ¹⁾	Malawi 1986	Nicaragua 1986	Laos 1986	Belgien
Ungarn 1985	Malï 1986	Panama 1985	Libanon 1975 ¹⁾	Dänemark
Zypern 1984	Marokko 1986	Paraguay 1984 ¹⁾	Macao 1986	Frankreich
	Mauritanien 1985	Peru 1985	Malaysia 1984	Griechenland
	Mauritius 1985	St. Vincent und die Grenadinen 1986	Mongolei 1985	Großbritannien und Nordirland
	Mosambik 1985	Surinam 1985	Nepal 1985	Irland
	Namibia 1986	Trinidad und Tobago 1983	Oman 1984	Italien
	Niger 1985	Uruguay 1985	Pakistan 1985 ¹⁾	Luxemburg
	Nigeria 1985	Venezuela 1985	Philippinen 1984	Niederlanden
	Ruanda 1985	Vereinigte Staaten 1983	Saudi-Arabien 1986	Portugal
	Sambia 1985		Singapur 1985	Spanien
	Senegal 1985		Sri Lanka 1984 ¹⁾	
	Seschellen 1984		Syrien 1984	
	Sierra Leone 1986		Thailand 1985	
	Simbabwe 1985		Vereinigte Arabische Emirate 1985	
	Somalia 1984		Vietnam 1985	
	Sudan 1985			RGW-Staaten 1985
	Südafrika 1985			Bulgarien
	Swasiland 1985			Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost)
	Tansania 1984 ¹⁾			Kuba
	Togo 1984			Mongolei
	Tschad 1984			Polen
	Tunesien 1984 ¹⁾			Rumänien
	Uganda 1986			Sowjetunion
	Zaire 1985			Tschechoslowakei
	Zentralafrikanische Republik 1986			Ungarn
				Vietnam

1) Vergriffen – 2) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent – 3) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu

Hinweise auf **Fachserien** mit auslandsstatistischen Daten enthält das Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes

Verlag W. Kohlhammer, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 42 11 20, 6500 Mainz 42, Tel. (061 31) 59094/95